

Progr. Nr. 153.

Neunter Bericht
über
die Höhere Mädchenschule,
das Lehrerinnen-Seminar,
das Vorseminar
und die Seminarübungsschule
der
Stadt Kolberg.
Schuljahr 1907-1908.

Inhalt:

- Teil I: Die Höhere Mädchenschule im neunten Jahr-
zehnt des Bestehens (1898 – 1908).
Teil II: Schulnachrichten.



Inhalt.

	Seite
Teil I. Die Höhere Mädchenschule im neunten Jahrzehnt des Bestehens (1898-1908)	1-15
Teil II. Schulnachrichten.	
A. Höhere Mädchenschule.	
I. Charakter der Anstalt	16
II. Normal-Studentafel	17
III. Stunden-Verteilungsplan für das Winterhalbjahr 1907-08	18-19
IV. Aufsatzthemen	20-21
V. Verfügungen der Behörden	21-22
VI. Aus der Schulordnung	22-23
VII. Aus dem Ortsstatut betr. die Erhebung des Schulgeldes	23
VIII. Bibliotheken	24
IX. Verzeichnis der Schülerinnen, welche das Lehrziel erreicht haben	24
B. Lehrerinnen-Seminar, Vorseminar und Seminar- Uebungsschule.	
X. Aufnahmebedingungen	24-25
XI. Aufsatzthemen	25-26
XII. Verfügungen der Behörden	26-27
XIII. Disziplinarordnung	27
XIV. Bibliotheken	27
XV. Schulgeld-Erhebung	27
XVI. Die diesjährige Königliche Kommissionsprüfung für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen	27-28
C. Schule und Seminar.	
XVII. Verlauf des Schuljahres	28-34
XVIII. Statistik über Klassenbesuch, Durchschnittsalter, Religion, Wohnort	35
XIX. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher, der Hefte und des Materials für den Zeichen- und Mal-Unterricht	36-37
XX. Periodische Lektüre	37-38
XXI. Stiftungen, Vermächtnisse	38
XXII. Geschenke, Bekanntmachungen	38

1898.

1908.

Die Städtische Höhere Mädchenschule im neunten Jahrzehnt des Bestehens (1898—1908).

Ein kurzer geschichtlicher Ueberblick.

Zu den segensreichen Kulturfaktoren der neusten Zeit gehört zweifelsfrei die ausgebaute höhere Mädchenschule, welche auf einem gesicherten Boden fußt, um durch äußere Einflüsse in ihrer Tätigkeit nicht gestört zu werden. Eine Schule dieser Art, mit anderen Worten eine öffentliche höhere Mädchenschule, zeitgemäß eingerichtet und ausgestattet und nur fertig, um immer weiter zu schaffen, erscheint heutzutage als ein unerläßliches Besitztum für jede aufstrebende Stadt. Diese Notwendigkeit zur rechten Zeit erkannt und bei der Verwirklichung solcher Erkenntnis nichts versäumt zu haben, sondern im Gegenteil mit anderen Gemeindewesen vorangeschritten zu sein, ist ein bleibendes Verdienst der Stadtverwaltung Kolberg.

Am 30. September 1818 gegründet,*) konnte die H. M.-Sch. Michaelis 1898 auf ein 80jähriges Bestehen zurückblicken, welches am 28. September 1898 in der festlich

*) Historische Rückblicke über das erste Halbjahrhundert der H. M.-Sch. finden sich in der „Geschichte des städtischen Schulwesens“ vom Rektor Ragozy 1857.

Eine kurze Geschichte der Anstalt hat der Oberlehrer Dr. Wohlthat in der 1898 vom Direktor Dr. Schmidt herausgegebenen „Festschrift zur Feier des 80jähr. Bestehens der H. M.-Sch.“ verfaßt.

Nach den vorhandenen Akten dürften nachstehende Angaben zutreffen: Die H. M.-Sch. wurde 1818 lediglich in 2 Klassen eröffnet, welche einen Teil der neuen Bürgerschule bildeten und mit dieser zusammen im alten Schulgebäude am Dom, dem sogen. Vikarienhofe, untergebracht waren. Zu den Unterrichts-fächern gehörte u. a. eine fremde Sprache (Französisch mit wöchentlich 2 Stunden). Erst 1842 wurde eine räumliche Trennung der Mädchenklassen von den Knabenklassen durch die Verlegung der H. M.-Sch. in das Waisenhaus herbeigeführt. Eine mehr selbständige Anstalt wurde die H. M.-Sch., als Michaeli 1845 die Eröffnung der Realschule erfolgte und der Rektor Stumpf lediglich das Rektorat der beiden Töchterklassen weiterführte. Eine völlige Scheidung, auch im Lehrpersonal, wurde erst Ostern 1847 durchgeführt. 1869 siedelte die H. M.-Sch. in das auf dem alten Waisenhausgrundstück neu aufgeführte Gebäude über; dieses wurde 1877 vergrößert. 1896 wurde das an der Augustastraße neu erbaute Haus bezogen. —

Die H. M.-Sch. hatte i. J.

Jahr	Klassen	II und I	mit	etwa	Schülerinnen
1818	die Klassen				20
1828	„ „	„ „	„ „	„	35
1838	„ „	„ „	„ „	„	50
1848	„ „	III, „	„ „	„	88
1858	„ „	V, IV, „	„ „	„	199
1868	„ „	„ „	„ „	„	174
1878	„ „	VII, VI, „	„ „	„ u. Selekt (4)	mit 281
1888	„ „	„ „	„ „	„ (2)	„ 161
1898	„ „	IX, VIII, „	„ „	„ (6)	„ 210

Vgl. die graphische Darstellung der Frequenz A.

Die Anstalt hatte sich sonach allmählich zu einer 9klassigen H. M.-Sch. entfaltet. Ihre Schülereinnenzahl war indessen eine bescheidene geblieben; selbst in gepriesenen Blütezeiten vermochte sie das dritte Hundert nicht zu erreichen, während die Besuchsziffer des hiesigen Gymnasiums in den analogen Zeitläuften eine ganz erheblich höhere war. Vgl. die zum 15. Oktober 1895 vom Gymnasial-Direktor Dr. Joh. Becker veröffentlichte Festschrift S. 113 u. f.

geschmückten Turnhalle gefeiert wurde. Der Direktor Dr. Schmidt führte in seiner Jubiläumsrede aus: »Die Hauptaufgabe der H. M.-Sch. liegt in der Zukunft. Sie wird noch Opfer kosten; aber diese Opfer sind notwendig, wenn wir Schritt halten wollen mit dem Zuge der Zeit und unsere Pflicht tun auch unseren Töchtern gegenüber.« —

Seitdem sind in wenigen Monaten zehn Jahre verflossen. Bedeuten diese zehn Jahre einen Fortschritt irgendwelcher Art? Schlagen doch über die Pforten eines Jahrzehnts die Wogen der Entwicklung hinweg! —

Es war ein bedeutsamer Wendepunkt der Geschichte unserer Anstalt, daß sie Ostern 1899 dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Stettin unmittelbar unterstellt und damit der Ortsinitiative auf technischem Gebiete entzogen wurde.*) Was der lebhafteste Wunsch weiterer Kreise gewesen war, das war nun erfüllt.

Um die inneren Verhältnisse der H. M.-Sch. mit den ministeriellen Maibestimmungen von 1894 endlich in Einklang zu bringen, stellte Dr. Schmidt einen neuen Lehrplan auf; dieser fand indessen die Genehmigung der Aufsichtsbehörde nicht. Leider verließ Dr. Schmidt nach nur 2 $\frac{1}{4}$ -jähriger Wirksamkeit seine hiesige Stellung, um seiner Berufung als Stadtschulinspektor in Elberfeld zu folgen. Damit sanken alle die schönen Hoffnungen dahin, mit denen die Stadtbehörden den talentvollen Direktor einst empfangen hatten. —

An seine Stelle trat am 1. Oktober 1899 der Direktor Lindner, bis dahin Direktor der H. M.-Sch. zu Detmold.

Um von vornherein dem Gedanken Ausdruck zu geben, welcher sich durch alle seine Maßnahmen wie ein roter Faden zieht, nämlich die H. M.-Sch. vor dem Vorwurf der Oberflächlichkeit zu bewahren, knüpfte er seine Einführungsrede an den alten Erfahrungssatz: *natura humana capax divinae*.

Der H. M.-Sch. mußte so lange die feste, innere Gestaltung fehlen, als sie keinen zeitgemäßen Fundamental-Lehrplan hatte. Noch war der vom Rektor Mensch entworfene, von der Königl. Regierung zu Köslin am 15. VIII. 1863 genehmigte Lehrplan *mutatis mutandis* in Kraft! Die nächste Aufgabe des Unterzeichneten bestand daher in der

An leitender Spitze der H. M.-Sch. standen: 1. Rektor Stosch 1818—22, 2. Rektor Stumpff 1822—54, 3. Rektor Ragoczy 1855—58, 4. Rektor Wahl 1859—60, 5. Rektor Mensch 1862—67, 6. Rektor Baldamus 1867—77, 7. Rektor (seit 1894 Direktor) Dr. Eggert 1877—96, 8. Direktor Dr. Schmidt 1897—99. — Vertreter des Rektorats waren: 1. Hofprediger Stumpff 1858—59, 1860—61; 2. Konrektor Colditz 1861—62, 3. Prediger Baudach 1867, 4. Frl. Oberlehrerin v. Domarus, unterstützt durch den Lehrer Otto 1896—97.

Folgende Lehrer und Lehrerinnen sind in den Jahren 1818—1898 an der H. M.-Sch. tätig gewesen: a. 10 Konrektoren bzw. Oberlehrer: Colditz, Hoepfner, Patschkowsky, Spröberg, Böhme, Nieder, Timm, Kleber, Roedte 896 bis jetzt, Dr. Wohlthat 1897—1900. b. 10 ordentliche Lehrer: Hartmann, Bethge, Schütz, Otto, Techmer, Buth, Scheunemann, Thomas, Renner, Barz 1898 bis jetzt. c. 1 Oberlehrerin: Frl. v. Domarus 1883—1907. d. 8 wissenschaftliche Lehrerinnen: Frl. Piper, Pfefferkorn, Hallmann, Werner, Liebnitz 1. 1. 1887 bis jetzt, Krüger 1. 10. 1887 bis jetzt, Mittmann 1895 bis jetzt, Kummert 1898 bis jetzt. e. 11 Lehrerinnen für Handarbeiten, von denen die meisten nur wenige Stunden wöchentlich erteilten: Fr. Ulrich, Madame Steinkraus, Frl. v. Bagenska, unterstützt von ihrer Schwester Julie, Frl. Bessert-Nettelbeck, Engel, Büssow, Madame Siefert, Frl. Pistor, Kunde, Fr. Diedrich, Frl. Woldermann, Frl. Bentz 1898 bis jetzt. f. 1 Lehrerin für Turnen: Frl. Borth 1895—1899. g. Außerordentl. Hilfslehrer: P. Baudach, P. Bindemann, P. Textor, Rektor Causse, die Oberlehrer Jacob und Dr. Backe, Gymn.-Zeichenl. Meier 1874—1901, P. Graebner, die Superintendenten Braun, Wolffgramm und Dr. Matthes 1897—1903, P. Bender, Oberl. Dr. Stoeber, Konrektor Bergmann, Hptl. Nimmert, Zeichenl. Krüger, die Direktoren Sylvester und Marquardt.

*) Zum Geschäftskreise der K. Provinzial-Schulkollegien gehören: 1. alle sich auf den pädagogischen Zweck der Unterrichtsanstalten im allgemeinen beziehende Gegenstände; 2. Die Prüfung der Grundpläne oder Statuten der Schulen und Erziehungsanstalten; 3. Die Genehmigung der Stundenverteilung und der Stundenpläne; 4. Die Prüfung neuer, die Revision und Berichtigung schon vorhandener Schulordnungen und Reglements; desgleichen die Disziplinargesetze; nicht minder die Abgabe zweckmäßiger Vorschläge behufs Abstellung der beim Erziehungs- und Unterrichtswesen eingeschlichenen Mißbräuche und anzutreffenden Mängel; 5. Die Prüfung der im Gebrauche befindlichen Schulbücher; Bestimmung derjenigen, welche abzuschaffen oder neu einzuführen, nach vorh. Gen. des vorges. Min.; 6. Abfassung neuer Schulbücher, welche jedoch nicht ohne Genehmigung des vorges. Min. gedruckt werden dürfen; 7. Die Anordnung der Abiturienten-Prüfungskommissarien und Prüfung der Verhandlungen der Abiturientenprüfungen bei den gelehrten Schulen; 8. Die Aufsicht, Leitung und Revision der höheren Schulen; 9. Die Anstellung, Beförderung, Disziplin, Suspension und Entlassung der Lehrer bei diesen Schulen. Cfr. Instruktion vom 23. Oktober 1817.

Ausarbeitung eines zeitgemäßen Unterrichtsplanes; dieser fand die Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums. Danach zählte die H. M.-Sch. fortan 10 aufsteigende Klassen mit je einjährigem Jahrgang, so daß Schülerinnen, welche mit dem 6. Lebensjahre in die unterste Klasse eintraten, mit dem 16. Lebensjahre die Klasse I zu verlassen im Stande waren. Die Unterstufe (Kl. X, IX, VIII) hat die grundlegenden Fächer zu behandeln, bei denen ausschließlich die deutsche Sprache in Anwendung kommt. In Kl. VIII fängt der Unterricht in der Erdkunde, wie in den Handarbeiten an. — In den Mittelklassen (VII, VI, V) fällt der Beginn der fremdsprachlichen Unterweisung; infolgedessen vermindert sich die dem Deutschen gewidmete Stundenzahl, indem ein Teil der im deutschen Sprachunterrichte überhaupt erfolgten Aufgaben nunmehr dem fremdsprachlichen Unterricht zufällt. Im 4. Schuljahre (Kl. VII) tritt neben Französisch Naturwissenschaft in den Lehrplan ein. Demnach sollen Schülerinnen, die, ohne das Erlernen des Französischen angefangen zu haben, in unsere Anstalt übergehen, spätestens mit vollendetem 9. Lebensjahre sich bei uns aufnehmen lassen. Der Unterricht in Geschichte und Zeichnen beginnt mit dem 5. Schuljahre (Kl. VI). Im 7. Schuljahre (Kl. IV) nimmt der Unterricht in der zweiten fremden Sprache (Englisch) seinen Anfang. Wenn also Schülerinnen, welche das Englische noch nicht betrieben haben, bei uns eintreten wollen, so müßten sie sich mit dem 12. Jahre zur Aufnahme in unsere IV. Klasse melden. — Mit dem 7. Schuljahre (Kl. IV) und dem 13. Lebensjahre der Schülerinnen beginnt diejenige Schularbeit, welche der höheren Mädchenschule das ihr eigentümliche Gepräge verleiht. Als neue Disziplinen treten in Klasse IV außer Englisch die Nibelungen- und Gudrun-Lektüre, in III die Physik und Chemie wie die Odyssee- und Tell-Lektüre, in Kl. II französische und englische Literaturkunde, wie die Lektüre von Hermann und Dorothea, von (Minna von Barnhelm), Iphigenie (und Maria Stuart), in Kl. I die Wallenstein-Lektüre und kultur- und kunstgeschichtliche Belehrungen hinzu. Die 4 letzten Schuljahre (Kl. IV, III, II, I) bilden nunmehr ein geschlossenes Ganze, in welchem das bisher Gelehrte teils erweitert, teils vertieft wird. Die Verteilung und der innige Zusammenhang des Lehrstoffes dieser 3 letzten Schuljahre ist derart, daß keine der Klassen IV, III und II auf einem Gebiete den Kreis des Wissenswerten abschließt. Das geschieht vielmehr erst in Kl. I. Insbesondere bietet erst die Kl. I in allen ethischen Fächern die Behandlung derjenigen Erscheinungen, welche der Gegenwart am nächsten liegen, und deren Bekanntschaft daher für das heranwachsende Geschlecht besonders wichtig erscheint. Hieraus geht hervor, daß lediglich diejenigen Schülerinnen vom Besuche der H. M.-Sch. eine abgeschlossene und somit in Wahrheit wertvolle Bildung ins Leben mitnehmen können, welche die Anstalt erst nach dem erfolgreichen Besuche der obersten Klasse (I) verlassen. Der neunjährige Kursus ist also zu einem zehnjährigen erweitert worden. Es war mir bisher stets eine Genugtuung, zu beobachten, daß von allen urteilsfähigen Kreisen das 10. Schuljahr als ein wertvolles Besitztum, ja als der unentbehrliche Teil einer vollentwickelten H. M.-Sch. erachtet wurde. Zu meiner Freude überzeugten sich auch die hiesigen Interessenten bald, welche nicht geringen Vorteile die Klasse bei den nach Alter und Auffassung alsdann vorzugsweise für den wissenschaftlichen Unterricht geeigneten Töchtern zu bieten vermochte und die Schule nunmehr im Stande war, für die Ausbildung der heranwachsenden Töchter einen befriedigenden Abschluß zu gewähren. Von noch größerer Wichtigkeit war der zehnjährige Kursus für diejenigen Schülerinnen, welche sich auf den Lehrerinnen-Beruf vorbereiten wollten. Hatten diese den ganzen Kursus der vollständig organisierten H. M.-Sch. absolviert, so konnten sie, mit einer tüchtigen allgemeinen Bildung ausgerüstet, ohne weiteres in ein Lehrerinnen-Seminar eintreten. —

Die durch den neuen Lehrplan gebotenen höheren Klassen- und Stufenziele bedingten den Gebrauch solcher Lehrbücher, welche auf der Höhe der Aufgabe standen. Es gelang für die Einführung folgender guter Unterrichtswerke die Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu erwirken:

Pädagogik: Ostermann, Pädagog. Lesebuch f. Seminare.

Deutsch: Muff und Dammann. Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen Bd. I—VI. — Nibelungen, Gudrun und Odyssee in Uebers., Freytags Schulausg. —

Wetzel, Leitfaden f. d. Unterricht i. d. deutschen Sprache. Eine Schulgrammatik für höhere Lehranstalten. — Freytag, Schulausgaben deutscher Klassiker. —

Französisch: Ohlert, Lese- und Lehrbuch der franz. Sprache für höhere Mädchensch. — Ohlert, Schulgrammatik der franz. Sprache für höh. Mädchenschulen. — Schulausgaben einzelner Werke franz. Autoren. — Ohlert, franz. Gedichte. — Böddeker, die wichtigsten Erscheinungen der franz. Schulgrammatik. — Böddeker & Leitritz, Frankreich in Geschichte und Gegenwart. — Gropp & Hausknecht, Auswahl franz. Gedichte. —

Englisch: Börner-Thiergen, Lehrbuch der engl. Sprache I—III. — Thiergen-Brurauf, Lehrbuch der engl. Sprache IV. — Börner-Thiergen, Hauptregeln der engl. Sprache. — Bube, Sammlung engl. Gedichte. — Gropp & Hausknecht, Auswahl engl. Gedichte II. — Schulausgaben einzelner englischer Werke. —

Größenlehre: Hecht, Lehrbuch für höhere Schulen. — Böhme-Schaeffer, Lehrbuch für Lehrerinnenseminare.

Geschichte: Andrä-Sevin, Lehrbuch der Weltgeschichte für höhere Mädchenschulen. — Putzger, Historischer Schulatlas. —

Erdkunde: v. Seydlitz, Geographie für höhere Mädchenschulen I—IV. — Dierecke, Schulatlas für höhere Lehranstalten.

Naturwissenschaften: Waeber, Physik. — Hübner, Chemie. —

Singen: Vogel, Liederbuch für höhere Mädchenschulen. —

Zwecks Einführung des modernen Zeichenunterrichts mußte der Lehrplan im Zeichnen auf Grund der ministeriellen Verfügung vom 3. IV. 1902 eine völlige Veränderung erfahren. Sollte doch die Idee der künstlerischen Erziehung durch den Zeichenunterricht nunmehr praktische Gestalt annehmen! Es gelang, Frl. Rust und Frl. K. Uebe, zwei akademisch gebildete Lehrerinnen für Zeichnen und Malen, zu gewinnen. Erstere entwarf für den Zeichenunterricht einen neuen Stufengang, welcher im Osterprogramm 1903 veröffentlicht worden ist.

Die durch den neuen Lehrplan vollzogene innere Umwandlung der höheren Mädchenschule und des Lehrerinnenseminars bewirkte auch bald eine äußere Wandelung derselben. Die H. M.-Sch. wuchs so, daß die Cöten der Mittel- und Oberstufe getrennt werden konnten; die Zahl der Klassen stieg auf 16. —

Mit der steigenden Besuchsziffer entstanden aus den räumlichen Verhältnissen Hemmnisse, welche sich von Jahr zu Jahr mehrten. Zur Erlangung der nötigen Klassenräume waren die Räume, welche früher als Lehrerzimmer, Bibliothek, Gesangsaal etc. gedient hatten, längst Klassenzimmer geworden. Da sich weitere Räumlichkeiten im Schulgebäude nicht gewinnen ließen, so hat die Stadtgemeinde Ostern 1902 das zweite Geschoss des nahe gelegenen Hauses Augustastraße No. 7 gemietet, in welchem der Besitzer 3 Schulzimmer nebst Lehrerzimmer und Garderobe herrichten ließ.

Einen zweiten Lehrplan entwarf der Direktor für das Lehrerinnenseminar und zwar mit leiser Anlehnung an den Lehrplan des Königlichen Augustaseminars zu Berlin; bereits war darin, der ministeriellen Bestimmung entsprechend, die Einrichtung eines dreijährigen Lehrkursus vorgesehen worden. —

In ihrem Lehrplan hat die H. M.-Sch. keine Beziehung auf ein Seminar; sie erstrebt vielmehr eine in sich abgeschlossene allgemeine Bildung für das Leben, und ihre oberen Klassen wollen keineswegs Vorbereitungsklassen für das Seminar sein; indessen dürfte der moralische Eindruck, welchen die Verbindung des Lehrerinnenseminars mit der H. M.-Sch. macht, für die Weiterentwicklung unserer aufblühenden und schönen Lebenskeime in sich tragenden Schule von wesentlichem Vorteil gewesen sein. Ihre Frequenz und Rentabilität wird sich weiter steigern; denn es ist naturgemäß, daß sie mit einem Seminar verbunden, uns auch ferner eine nicht unerhebliche Anzahl von Schülerinnen zuführt, da viele Eltern, welche sich die Möglichkeit offen halten wollen, ihre Töchter späterhin einmal den Lehrerinnenberuf ergreifen zu lassen, dieselben so bald als möglich derjenigen Anstalt anvertrauen werden, mit welcher ein Seminar verbunden ist. Meiner Erfahrung entsprechend, ist sogar unsere Stadt durch das Lehrerinnenseminar zum Teil nicht unwesentlich mit gehoben

worden. Und der Bestand eines solchen dürfte wohl gesichert sein, da im weiten Umkreise kein öffentliches Lehrerinnenseminar existiert.

Bereits am 18. März 1901 wurde die Trennung des Lehrerinnenseminars in zwei aufsteigende Klassen beschlossen, und von Ostern 1902 ab konnten drei aufsteigende, räumlich getrennte Seminarklassen durchgeführt werden. Von noch höherer Bedeutung war die Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Stettin vom 7. Juni 1902, wonach unter Zustimmung des Herrn Ministers die Königliche Prüfungs-Kommission für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen, welche bisher in Köslin bestand, nach Kolberg verlegt wurde. Kolberg war also der Sitz einer Königlichen Prüfungs-Kommission für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen geworden, welche alljährlich im hiesigen städtischen Lehrerinnenseminar zusammentritt. Zu Mitgliedern der Prüfungs-Kommission sind vom Hrn. Oberpräsidenten bisher ernannt worden: Der Direktor unserer Anstalt, sowie 1 Oberlehrer, 1 Seminarlehrer, die beiden Oberlehrerinnen und 1 ord. Lehrer, für den 1 technische Lehrerin eingetreten ist.

Hinsichtlich der praktisch-pädagogischen Vorbildung der Seminaristinnen war die Anstalt auf sich selbst angewiesen. Daß dies angesichts des Ministerialerlasses vom 15. I. 1901 schwer empfunden wurde, liegt auf der Hand. Handelte es sich doch fortan nicht mehr um einzelne zusammenhangslose Lektionen, sondern um eine fortlaufende, selbständige Lehrpraxis. Um die Unterrichtsübungen in dem vom Hrn. Minister angeordneten Umfange durchzuführen, fanden dieselben in den unteren und mittleren Klassen der H. M.-Sch. statt unter Leitung des Direktors, wie unter ständiger Inspektion eines Lehrers und einiger Lehrerinnen.

Um die Organisation des Lehrerinnenseminars zu einer abschließenden Einrichtung zu führen, stellte der Berichterstatter am 1. VII. 1903 beim Magistrat den Antrag, eine Seminar-Uebungsschule und zwar in Form einer Mädchen-Mittelschule zu gründen, über deren Charakter er sich gleichzeitig in einem ausführlicheren Memorial aussprach. Bisher hatte die höhere Mädchenschule zu Uebungszwecken gedient. Dies wäre vielleicht noch länger gegangen, wenn sich die Schülerinnenzahl der Seminar-Oberklasse auf mäßiger Höhe gehalten hätte. Da indessen die 2. Seminarklasse (B) bereits von 20 jungen Damen besucht wurde, so war es nicht mehr möglich, alle Seminaristinnen in den unteren und mittleren Klassen der H. M.-Sch. »fortlaufenden Unterricht« erteilen zu lassen. Als Form der Uebungsschule kam für den Berichterstatter lediglich die Mittelschule der Allgemeinen Bestimmungen vom 15. X. 1872 mit obligatorischem Französisch oder Englisch in Frage. Zur Begründung des dahingehenden Antrages wurde Folgendes hervorgehoben: a) Eine Volksschule bietet keine Gelegenheit zur Ausbildung im fremdsprachlichen Unterrichte. Und gerade in der unterrichtlichen Behandlung der neueren Sprachen liegt für Anfänger im Schulfache eine Hauptschwierigkeit. Wie die Seminaristinnen in denselben so geübt werden können, daß auch die ihnen anvertrauten Schülerinnen wirklich gefördert werden, hat uns bisher (dem Berichterstatter bereits seit etwa 30 Jahren!) Sorge genug bereitet. Was ich übrigens an manchen »berühmten« Schulanstalten anderwärts in französischen und englischen Unterrichtsstunden gesehen habe, hat nichts weniger als meinen Beifall gefunden. b) Eine Uebungsschule in dieser Form dürfte sich bei voller Entwicklung und einigermaßen normalem Besuch selbst erhalten, da sie ein entsprechendes Schulgeld (40—60 Mk. jährlich pro Kind) erheben muß. c) Daß eine Mittelschule mit kleinerem Schulgelde die zweckentsprechendste Einrichtung einer Uebungsschule für das hiesige Lehrerinnenseminar ist, geht aus den einschlägigen Verfügungen des Hrn. Ministers und des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums hervor. d) Auch in unserer Stadt macht sich das Bedürfnis nach Vermittelung einer auf das Erwerbsleben vorbereitenden Bildung mehr und mehr fühlbar, d. h. einer Bildung, wie sie die Mittelschule des Ministers Falk geben soll. Die Bestrebungen, welche eine ausgiebige Verwertung auch der weiblichen Kraft nach dieser Seite hin bezwecken, erheischen Berücksichtigung und sind als berechtigt anzuerkennen. e) Dem Zuge der Zeit folgend, hätten die Behörden durch Errichtung einer Mädchen-Mittelschule die Lücke, welche hierorts zwischen der höheren Mädchenschule und den Mädchen-Volksschulen besteht, ausgefüllt und im Zusammenhange damit

auch die Frage der Gründung einer Seminar-Uebungsschule den Forderungen der Gegenwart gemäß genügend gelöst.

Dieser Antrag wurde abgelehnt, weil an zuständiger Stelle die Besorgnis gehegt wurde, die Gründung einer solchen Schule könne die höhere Mädchenschule entvölkern. Diese Bedenken dürften indessen zur Zeit, nachdem das Schulgeld der H. M.-Sch. zweimal erhöht worden ist, als wohlbegründet gelten.

Der Direktor konnte durch seine Vorstellungen lediglich die Bewilligung einer »vier-« bez. achtklassigen Volksschule als Seminar-Uebungsschule erreichen! Damit blieb die H. M.-Sch. nach wie vor die Uebungsschule für die Fremdsprachen, und das ständige Hin- und Herwandern der Seminaristinnen zwischen beiden Anstalten war sanktioniert worden.

Mittlerweile war die Verlegung des Lehrerinnenseminars nötig geworden, da die bisherigen Räumlichkeiten bei dessen schnellem Wachsen nicht mehr ausreichten. Am 12. April 1904 erfolgte die Uebersiedelung des Seminars nach dem alten Kreishause, Domstraße 4, in dessen Erdgeschoß die Uebungsschulklassen untergebracht waren. Der Direktor wies hierbei auf die dreifache Bedeutung des Tages hin: die Verlegung des Seminars, die Eröffnung der Seminar-Uebungsschule und die Einführung des Seminar-Uebungslehrers. In einem kurzen Rückblick gab er einige Daten über die Entwicklung des Seminars. Als er Michaelis 1899 an die Spitze der Anstalten trat, war das Seminar schon vorhanden; es bestand aber aus einer einklassigen „Selekta“ mit 7 Schülerinnen. Von ihnen bestanden Ostern 1900 zwei, Ostern 1901 drei und Ostern 1902 zwei junge Damen das Lehrerinnenexamen. Die Besuchsziffer stieg Ostern 1901 auf 13, Ostern 1902 auf 24 Seminaristinnen; daher konnten zu dem letztgenannten Zeitpunkte bereits zwei Seminarklassen gegründet werden. Als der Besuch Ostern 1903 die Zahl 44 betrug, wurde das Seminar in 3 völlig getrennte Klassen gegliedert. Da es vom Anfange des neuen Schuljahres an von 56 jungen Damen besucht wurde, so reichte die höhere Mädchenschule nicht mehr als Uebungsschule aus. Als notwendige Folge der gesteigerten Frequenz ergab sich die Gründung einer besonderen Seminar-Uebungsschule und die Verlegung des Seminars in das ehemalige Kreishaus, was indessen nur als Provisorium betrachtet werden kann.

Es folgte nun die Einführung des Seminarübungslehrers. Neben dem Direktor liegt ihm besonders die Ueberwachung der Seminar- und Uebungsschule ob und die Einführung der Seminaristinnen der A- und B-Klasse in die Schulpraxis. Im Hinblick auf die große Verantwortlichkeit dieses Amtes wurden dem Einzuführenden und den zukünftigen Lehrerinnen vom Direktor die Gedanken über Volksschulerziehung ans Herz gelegt, die jeder rechte Lehrer stets zu erwägen hat.

An der Seminarschule hatten die Lehrseminaristinnen täglich nur die beiden ersten Schulstunden zu geben, um den jungen Damen genügend Zeit zur Erholung zu bieten. Zur Deckung der von den Lehrseminaristinnen nicht erteilten Schulstunden wurden 4 Hilfslehrerinnen der Seminarschule überwiesen.

Bereits unterm 5. IV. 1904 hatte das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium verfügt: »Die Leitung und Beaufsichtigung der Seminar-Uebungs-Schule steht ausschließlich dem Seminardirektor ohne Mitbeteiligung der örtlichen Schulaufsichtsansprüche zu.« Der vom Direktor entworfene Lehrplan und die von ihm vorgeschlagenen Lehrbücher der Seminar-Uebungsschule wurden von der genannten Aufsichtsbehörde am 13. IV. 1904 genehmigt.

Vom 1. Oktober d. Js. ab ist Domstraße 4 mit dem Lehrerinnen-Seminar eine **Präparandenklasse** (»Vorseminar«) verbunden. Fortan gabelte sich die höhere Mädchenschule in zwei Klassen: eine zehnte Klasse (Ober I), welche wie bisher die Abschlußbildung einer höheren Mädchenschule bietet, und das Vorseminar, in dem die jungen Mädchen (besonders auch die von anderen Anstalten aufgenommenen) für das Eintrittsexamen in das Seminar vorbereitet werden. Laut Verfügung des Herrn Ministers vom 15. Oktober 1903 U III D Nr. 6120 II soll das Vorseminar der Sammelpunkt für diejenigen jungen Mädchen der umliegenden kleinen Städte und des platten Landes in Ostpommern werden, die sich dem Lehrberufe widmen wollen. Es liegt auf der Hand,

daß stets eine Anzahl von Mädchen sich melden wird, die nach ihrer Herkunft, nach Alter und nach ihrer allgemeinen geistigen und sittlichen Reife wohl für die Ausbildung zur Lehrerin sich eignen, die aber, namentlich, wenn sie im väterlichen Hause oder in ländlichen Schulen unterrichtet worden sind, so erhebliche Lücken in einzelnen Lehrgegenständen aufweisen, daß sie dem geordneten Lehrgange des Seminars noch nicht folgen können. Es ist nicht zu erwarten, daß diese Mädchen bei den Ansprüchen, die der Seminarunterricht an ihre Zeit und Kraft stellt, auch noch nebenbei für die Ausfüllung der oft beträchtlichen Lücken werden sorgen können.

Wenn demnach das Vorseminar zunächst die Aufgabe hat, die Fundamentalkenntnisse der einzelnen Unterrichtsgegenstände zu erweitern, bezw. neu zu schaffen und den Wissensstand der Schülerinnen zu vereinheitlichen, so dürfte doch die Tendenz des Lehrplanes im ganzen dieselbe bleiben: es wird der für einen fruchtbringenden höheren Unterricht im Seminar nötige Wissensstoff in formal bildender Weise repetiert und vertieft.

Wenn sich zur Zeit die Präparandenklasse in den Organismus der Anstalt in der Weise eingliedert, daß ihr Lehrplan je mehr und mehr eine Fortsetzung des Lehrplanes für die Klasse Unter IB der höheren Mädchenschule wird, so besteht bei der Leitung die Absicht, später einen Teil der bis jetzt im Seminar behandelten Stoffe auf jene zu übertragen, damit die Seminaristinnen mehr Zeit für die pädagogische Ausbildung gewinnen und mehr entlastet werden. Dies kann indeß erst geschehen, wenn die Anordnung der Fächer im Seminar und die Abgangsprüfung andere werden. Ein Teil der jetzigen Prüfungsgegenstände möge durch Abschlußprüfung vor der eigentlichen Lehrprüfung ausgeschaltet werden, so daß für letztere nur die wichtigsten Gegenstände übrig bleiben. In dieser müßte dann insbesondere die formale Tüchtigkeit der Prüflinge zur Beurteilung kommen. Doch ist das nur geplant. Und ob der Plan, wenn er feste Gestalt angenommen hat, die Zustimmung der Behörde finden wird, ist fraglich. —

Was die Verlegung des Seminars nach dem alten Kreishause betrifft, so glaubt der Direktor alles getan zu haben, was geschehen konnte, um diese unbequeme Einrichtung, deren Folgen sich auch bis jetzt nicht übersehen lassen, zu verhindern; denn daß durch einen derartigen Notbehelf die Arbeit für ihn selbst und sein Kollegium erschwert wird, dürfte auch dem Laien nicht entgehen. Wenn sonach auch unsere Bemühung vergeblich war, so hoffen wir um so zuversichtlicher auf die baldige Ausführung des geplanten Neubaus. *Haud procul dies sit.*

Im übrigen haben wir uns die Verhältnisse, so gut es eben sein konnte, gestaltet; wir sind bemüht gewesen, ein jeder nach besten Kräften in den gewiesenen Bahnen die Schuldigkeit zu tun, wobei wir uns des Wortes getrösteten: *In silentio et in spe erit fortitudo vestra.*

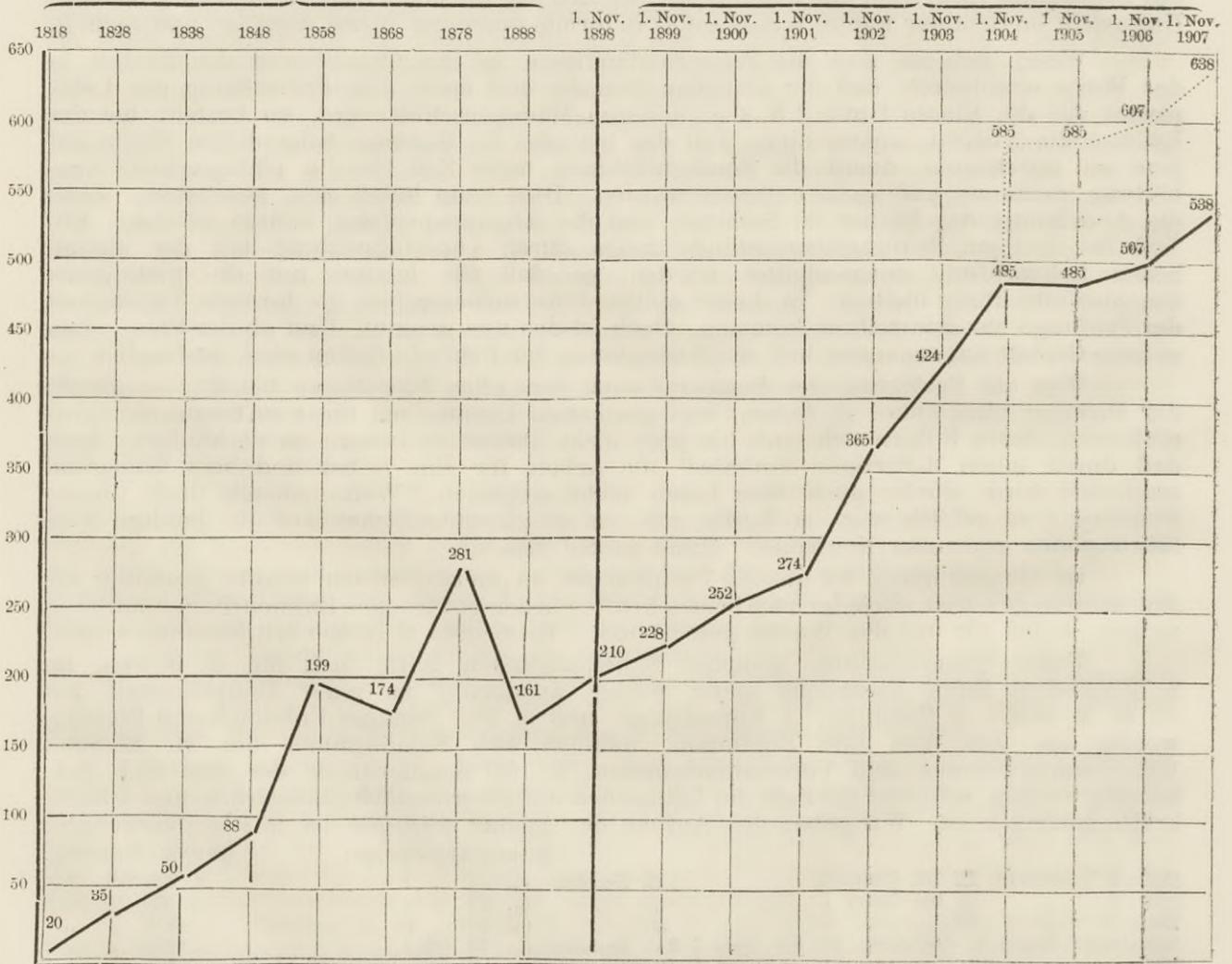
Unter Ueberwindung mancher Schwierigkeiten hatte sich die H. M.-Sch. im 9. Jahrzehnt ihres Bestehens stetig weiter ausgebaut zu einer Doppelanstalt mit 16 H. M.-Sch., 4 Seminar-, 1 Vorseminar- und 4 (8) Seminar-Uebungsschul-Klassen, welche zur Zeit von 638 Zöglingen, nämlich 435 Schülerinnen der H. M.-Sch., 103 Seminaristinnen und Vorseminaristinnen, e. 100 Schülerinnen der Sem.-Ueb.-Sch. besucht werden, während die Zahl der Lehrenden auf 26 ordentliche Lehrkräfte und 4 Hilfskräfte gestiegen ist. Wir geben den Aufbau der Anstalt während des letzten Jahrzehnts:

		Seminarfrequenz:		Gesamtfrequenz:	
1899:	9 Töchterkl. IX bis Unter I,	1 kl. Selekt	(„ 7 „)	v.	228 Sch. bes.
1900:	9 „ IX bis Unter I,	„ „	(„ 13 „)	„	252 „ „
1901:	9 „ IX „ I,	„ „	(„ 14 „)	„	274 „ „
1902:	zehn Stuf.: 10 Töchterkl. IX bis Ober I	3 kl. Seminar	(„ 34 Sch.)	„	228 „ „
1903:	„ „ 12 „ IX „ I, Par	kl. zu VII u. IV, 3 kl. Sem.	(m. 44 Sch.)	„	424 „ „
1904:	„ „ 13 „ IX „ I, „ III,	3 kl. Sem. u. 1 kl. Vors.			
			(m. 82 Sch.)	zus.	485 Sch., 4 kl. Sem.-Ueb.-Sch.
1905:	„ „ 16 „ IX „ I, „ VI, V u. II,	3 kl. Sem. u. 1 kl. Vors.			
			(m. 89 Sch.),	zus.	485 Sch. der 4 kl. Sem.-Ueb.-Sch.
1906:	„ „ 16 „ IX, VIII, VII u. Par	kl. VI bis Ober I, 3 kl. Sem. u. 1 kl. Vors.			
			mit (89 Sch.)	zus.	507 Sch., 4 kl. Sem.-Ueb.-Sch.
1907:	„ „ 16 „ X bis VIII u. Par	kl. VII bis II; I; 4 kl. Sem. u. 1 kl. Vors.			
			(m. 103 Sch.)	zus.	538 Sch., 4 kl. Sem.-Ueb.-Sch.

Graphische Darstellung der Frequenz.

A.
der Höheren Mädchenschule (Selekta)
zu Kolberg in Jahrzehnten
von 1818—1898.

B.
der Höheren Mädchenschule
und des Lehrerinnenseminars zu Kolberg
in Jahren seit dem 1. November 1898.



Bem.: Die punktierte Linie bezeichnet die Frequenz einschliesslich der Seminar-Übungs-Schule.

Durch die Maibestimmungen war gefordert worden, daß der Einfluß der Lehrerinnen auf allen Stufen der H. M.-Sch. verstärkt werden sollte. Als daher mit der wachsenden Schülerinnenzahl auch für Vergrößerung des Lehrerkollegiums gesorgt werden mußte, wurden von 16 neu errichteten Stellen 2 mit Lehrern, 14 dagegen mit Lehrerinnen besetzt. Infolgedessen hat der Aufbau der Anstalt Kämmereizuschüsse beansprucht, welche im Vergleich zu den idealen Zielen der Doppelanstalt keine Geldopfer für eine aufstrebende Stadt wie Kolberg bedeuten. Der Zuschuß aus der Stadthaupt-Kasse zur Unterhaltung der Anstalten betrug im Jahre 1898: 19263,68 Mk., 1899: 22636,82 Mk., 1900: 23122,74 Mk., 1901: 22597,28 Mk., 1902: 22743,16 Mk., 1903: 17392,75 Mk., 1904: 24641,18 Mk., 1905: 25886,26 Mk., 1906: 25227,04 Mk. *) Das ist wahrlich ein Minimum von Leistungen, wie es kaum für eine andere Doppelanstalt mit ähnlicher Besuchsziffer je gefordert sein dürfte!

Auf den Ton und die Haltung der Schülerinnen hat die eingeführte Schulordnung einen heilsamen Einfluß ausgeübt.

Der Pflege der körperlichen Gesundheit der Jugend hat die Schulleitung unausgesetzte Aufmerksamkeit zugewandt. Die Stundenpläne sind so eingerichtet, daß das Normalmaß der hygienisch zulässigen Dauer des wissenschaftlichen Unterrichts von 3 Stunden vormittags nicht überschritten wird. Zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden finden Pausen von 10 und 15 Minuten statt, während welcher die Zimmer gründlich gelüftet werden und die Schülerinnen sich im Freien, im Schulhof oder (bei ungünstigem Wetter) in den Gängen aufzuhalten haben. Nicht nur während des Turnens, sondern auch in allen anderen Unterrichtsstunden wird unausgesetzt auf gute Körperhaltung geachtet. Die Reinigung des Turnsaales, der Klassen und Flure erfolgt täglich nach den bestehenden Vorschriften; ersterer wird nach jeder Turnstunde gesprengt. Zur Verhütung von Unglücksfällen beim Turnen werden vierteljährlich alle Turngeräte einer genauen Prüfung unterzogen. Der Schwerpunkt der Schularbeit wird in den Unterricht gelegt. Zu häuslichen Arbeiten werden nur Aufgaben gestellt, die in der Schule so weit vorbereitet sind, daß sie von den Schülerinnen selbständig gelöst werden können. Durch Umfrage in den Klassen und in den Elternkreisen wird von Zeit zu Zeit festgestellt, ob das vorgeschriebene Höchstmaß der häuslichen Arbeitszeit eingehalten wird. (Unter-St. tägl. 1 Std., M.-St. 1 1/2 Std., Ober-St. 2 Std.) Um eine Ueberbürdung zu verhüten, werden die schriftlichen Hausaufgaben nach einem von den Ordinarien entworfenen Verteilungsplan, der für jeden Tag nur eine Aufgabe zuläßt, angefertigt. — An die Unterrichtsfächer — hauptsächlich an die Naturwissenschaften — werden planmäßig hygienische Unterweisungen angeschlossen.

Erfrischungen an Leib und Seele haben den Schülerinnen die Frühlings- und Sommer-Ausflüge gebracht, und das Stückchen auf denselben unmittelbar gewonnene Vaterlandskunde ist für unsere Stadtkinder gewiß nicht zu verachten. Namentlich gilt dies von den Fahrten nach Kolberger Deep (99), Gollenberg (99, 00, 02, 05), Treptow a. d. R. (04), Kämitz (06), Stadtwald bzw. Malchowbrück b. Henkenhagen (02, 03, 04, 07), Elysium (03 u. 07).

Einheit und Gleichmäßigkeit in das gesamte Leben der Schule, wie Hebung der Berufsfreudigkeit haben vor allem die amtlichen Konferenzen gebracht. Von jeder Konferenz wurde ein Protokoll aufgenommen, dessen Zuverlässigkeit dadurch beglaubigt ist, daß es am Schlusse der Sitzung behufs Genehmigung vorgelesen und außer dem Direktor von dem Protokollführer unterschrieben wurde. Hierdurch bietet unser Protokollbuch für die Zukunft wichtige Anhaltspunkte, gibt in streitigen Fragen richtige Auskunft und ist zugleich eine sichere Chronik der Anstalt. Vom 1. Oktober 1899 bis Ostern 1908 sind 94 Konferenzen abgehalten worden, darunter allerdings nicht wenige nur für Fachlehrer. Gegenstände der Konferenzen waren:

1. Ordnung beim Beginn der Schule, beim Schluß des Unterrichts, in den Pausen, im Klassenzimmer. (Aufsichtsschülerinnen, Ordnerinnen.)
2. Das Grüßen der Schülerinnen.
3. Die Aufsicht in den Pausen.
4. Regelung der schriftlichen Arbeiten durch die Ordinarien.
5. Konfirmandenunterricht.
6. Erteilung der Zensuren.
7. Zensurenkala.
8. Keine Zensuren zu Weihnachten, sondern lediglich

*) Das sind die laut Nachweis der Stadthauptkasse tatsächlich geleisteten Zuschüsse.

Benachrichtigung des Hauses, falls die Versetzungsfähigkeit in den Versetzungsfächern fraglich scheint. 9. Das Verlassen der Schule vor vollendetem Kursus; das zehnte Schuljahr, Klasse I. 10. Eintragen der Wärmegrade vor Beginn der 2. Stunde. 11. Der rechte Lehrton besonders auf der Oberstufe. 12. Der Takt des Töchtererziehers und Seminarlehrers. 13. Feier der Geburts- und Sterbetage Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III. 14. Versetzungslisten, Versetzungsprüfungen. 15. Das Führen zur Andacht. 16. Das Eintragen in die Pensenbücher. 17. Dispensationen. 18. Der Schreibunterricht in Kl. IX. 19. Der französische Anfangsunterricht. 20. Der Anfangsunterricht im Englischen. 21. Die Schülerinnenbibliothek. 22. Die schöne Handschrift und die Mittel zur Erreichung derselben. 23. Warum jede körperliche Strafe in der höheren Mädchenschule ausgeschlossen ist. 24. Disziplinarische Anordnungen, Strafen. 25. Die erzieherische Macht des Persönlichen. 26. Das Mitbringen von Näscherleien. 27. Naturkunde von Schmidt u. Drischel. 28. Berücksichtigung der Individualität. 29. Die Gemeinschaft zwischen Schule und Haus. 30. Das Hinausstellen der Kinder aus dem Klassenzimmer, eine schon vor 100 Jahren gerügte pädagogische Unsitte. 31. Besondere Rücksichtnahme auf schwache Schülerinnen. 32. Hinweis auf die Allgemeinen Bestimmungen über Schularbeiten, Wiederholungen, Strafarbeiten und Nachbleiben. 33. Das Auswendiglernen fremdsprachlicher Gedichte. 34. Der Geschichtsunterricht. 35. Eintragungen auf die Zensurblätter. 36. Das Öffnen der Fenster während der Pausen. 37. Die Mädchenschule seit Pestalozzi. 38. Haftpflicht der Lehrer. 39. Das Öffnen und Schließen der Türen auf den Korridoren. 40. Die Anwendung fremdsprachlicher Bezeichnungen der Wortarten im deutschen Unterricht. 41. Die Aufsatzübungen auf der unteren Mittelstufe. 42. Der Briefwechsel der Schülerinnen mit Ausländerinnen. 43. Die Methode des erdkundlichen Unterrichts auf der Oberstufe. 44. Die häusliche Arbeitszeit. 45. Auswahl der Lieder bei der Andacht. 46. Besprechung amtlicher Angelegenheiten im Unterricht. 47. Besorgung der Lehrmittel. 48. Kurze Niederschriften als Ergebnisse des Unterrichts. 49. Allzuhäufige Eintragung von Tadeln in die Klassenbücher sind nutzlos. 50. Abgangszeugnisse. 51. Erteilung des fremdsprachlichen Unterrichts im Seminar. 52. Der Turnunterricht im Lehrerinnenseminar. 53. Die Pflichten der Ordinarien. 54. Das Holen der Bilder und Karten durch Schülerinnen. 55. Anwendung der induktiven Methode im Seminar. 56. Die neue deutsche Rechtschreibung und ihre Abweichung von der alten. 57. Pünktlichkeit beim Schließen der Stunden. 58. Verteilung des Stoffes auf die vier Stunden im deutschen Unterricht der Obersufe. 59. Das Hinaus- und Hineingehen der Schülerinnen in den Pausen. 60. Das Abschellen. Die Temperatur in den Klassenzimmern. 61. Die Ordnung der Plätze in den Klassen. 62. Versetzungsprüfungen in Grammatik und Lektüre. 63. Verteilung des Lehrstoffes für Religion in den ersten Klassen. 64. Die Unterschrift in Diktaten. 65. Das Datum bei den schriftlichen Arbeiten. 66. Die Erzielung der Rechenfertigkeit. 67. Verhaltensmaßregeln bei Verletzungen der Schülerinnen. 68. Die Zeitdauer bei der Anfertigung von Klassenaufsätzen. 69. Die Kürze der Andachten. 70. Die Einsendung des Stunden- und Aufsichtsplanes in Krankheitsfällen. 71. Klassenausflüge. 72. Die Aussprache der Endkonsonanten. 73. Das Einüben der Vokabeln im fremdsprachlichen Unterricht. 74. Die Themata zu den Lektionen der Seminaristinnen. 75. Die individuelle Gestaltung ungenügender Prädikate. 76. Der Wert der Musterstücke im Deutschen. 77. Die Vorbereitung auf den Unterricht. Das Warten der Kinder auf Lehrer und Lehrerinnen. 78. Die Behandlung des Geschichtsunterrichts. 79. Die Erteilung des Religionsunterrichts. 80. Das Kopfrechnen. 81. Sprechübungen in Fremdsprachen. 82. Die verschiedenen Bibelausgaben. 83. Kleine Klassenausflüge und Turnspiele. 84. Dispensationen der Schülerinnen. 85. Die Zahl deutscher Aufsätze. 86. Die Behandlung der Lehrmittel und Bibliotheksbücher. 87. Die Beteiligung am öffentlichen politischen Leben. 88. Die Eintragung der allgemeinen Zensuren in das Zensurenbuch. 89. Das Zusammenarbeiten der Ordinarien mit den andern Lehrkräften der Klasse. 90. Auf welche Weise soll die hygienische Belehrung in der höheren Mädchenschule planmäßig erfolgen? Vergl. Ministerialerlaß betr. Anweisung zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schule vom 9. Juli 1907. § 18. 91. Die Aufnahme sämtlicher Aufsatzthemata in das Programm. 92. Die Weiterbeförderung der Lesemappen. 93. Die Aufsatzübungen auf der oberen Mittelstufe. 94. Verteilung der Pensen.

Verfasser der 94 Vorträge waren 93 mal der Direktor, 1 mal ein o. Lehrer.

Als eine der nächsten Aufgaben des neuen Schulorganismus erschien es, ein Zusammenwirken von Elternhaus und Schule anzubahnen. Zu diesem Zwecke, zur Anregung des patriotischen Gefühls etc., wurden religiöse, patriotische u. a. Schulfeierlichkeiten veranstaltet, an denen zu unserer Freude die Eltern unserer Schülerinnen, die Vertreter des Magistrats u. a. bisher regelmäßig teilgenommen haben. Der Schule eigentümliche Akte sind die Entlassungsfeiern und die für die H. M.-Sch. und das Seminar gesondert stattfindenden Weihnachtsfeiern, welche regelmäßig am letzten Schultage vor dem Christfest begangen werden. Ansprachen bei den Feiern hielten: der Direktor 35 mal, der Oberlehrer Roedtke 4 mal, der Oberlehrer Heinrich 1 mal, der Seminarlehrer Krüger 2 mal, der Seminarlehrer Stüber 4 mal, der ord. Lehrer Sennwald 2 mal.

An die Feiern schlossen sich in der Regel prachtvolle musikalisch-deklamatorische Aufführungen, welche vom Hrn. ord. Lehrer Barz meisterhaft eingeübt worden waren: »Frühlingskind« von Meißner-Große (00), Weihnachts-Festspiel von Schanz-Göpfart (00), Melodram »Weihnacht« von Cursch-Bühren (00), »Beim Rattenfänger im Zauberberge« von Frida Schanz-Attenhofer (01 u. 02), »Zur Ehrung Kolbergs«

von Lindner (01 u. 07), »Des deutschen Kriegers Traum auf dem Schlachtfelde« von Knauth-Eichler (01), »Frau Sage« von Frida Schanz-Pache (02), »Lied von der Glocke« von Schiller-Rauchenecker (02), »Glückskind und Pechvogel« von Karsten-Reinecke (03), »Prinzessin Wunderhold« von Steiner-Attenhofer (04), »Lied von der Glocke« von Schiller-Brede (05), »Königin Luise« von Siedler-Bohm (06), »Weihnachten im Walde« von Anton Maier-Dittmar (06), »Leih aus deines Himmels Höhen« von Gluck (07).

Auch reizende dramatische Feststücke in fremden Sprachen wurden dar-
geboten: The Sleeping Beauty-Stead, eingeübt von Fr. Liebnitz und Fr. Mittmann
(03, Kl. I); L' Incognito-Souvestre, geleitet von Fr. E. Krüger (04, Kl. II); Chaperon
rouge-Kophamel, eingeübt von Fr. Günther (05, Kl. VI).

Seitdem die Schülerinnen der Oberklassen von ihrer Turnlehrerin auch
regelmäßig Tanzunterricht erhalten, finden bei den patriotischen Festlichkeiten
auch Tanzproben statt, wodurch jedesmal ein erfreulicher Abschluß der Feier
erzielt wird.

Es verliehen die H. M.-Sch. mit dem Zeugnis, daß sie den 10jährigen Lehrkursus
der Anstalt absolviert, nachdem sie das Ziel erreicht hatten, im ganzen 158 Schülerinnen,
nämlich

Ostern 1901:	3	Schülerinnen,	davon	besuchten	—	das	Lehrerinnenseminar,
„ 1902:	16	„	„	„	11	„	„
„ 1903:	18	„	„	„	9	„	„
„ 1904:	21	„	„	„	11	„	„
„ 1905:	25	„	„	„	6	„	„
„ 1906:	23	„	„	„	5	„	„
„ 1907:	26	„	„	„	12	„	„
„ 1908:	26	„	„	„	8	„	„

Behufs Fürsorge für die weitere geistige Anregung der entlassenen Schülerinnen
und zur Pflege des Zusammenhangs mit der Schule war am 22. Oktober 1904 der
Verein ehemaliger Schülerinnen gegründet worden. Den Vorsitz führt Fr. Oberln.
J. Liebnitz. Für die Zwecke des Vereins, wie auch für die Belehrung der Seminaristinnen
und Schülerinnen, gleichzeitig zum Besten einer Weihnachtsbescherung bedürftiger
Kinder der Uebungsschule wurde alljährlich vor und nach Weihnachten eine Reihe
Vorträge gehalten und zwar vom Direktor 5, vom Oberlehrer Heinrich 3, vom Seminar-
lehrer Stüber 3, vom Rektor Sennwald 2, vom Medizinalrat Dr. Behrend 1, vom
Oberstabsarzt Dr. Behrendsen 1, vom Professor Avé-l'Allement 1, vom Augenarzt
Dr. Fabian 1. Von auswärts hielten uns schätzenswerte Vorträge: Hr. Gymnasial-
direktor Prof. Dr. von Boltens-Treptow a. R. 1, Hr. Gymnasial-Professor Dr. Tank
Köslin 1, Hr. Direktor Fixson-Treptow a. R. 1, Hr. Direktor Popp-Dramburg 1. —

Die an unserer Anstalt vorgebildeten Seminaristinnen, welche ins Examen
traten, haben die Lehrerinnenprüfung bestanden. Es waren Ostern 1900: 2,
i. J. 1901: 3, 1902: 3, 1903: 8, 1904: 5, 1905: 26, 1906: 22, 1907: 23.

Seit Ostern 1900 gibt die Anstalt regelmäßig Jahresberichte heraus. Von den
Programmabhandlungen waren 2 dem Gebiete der Pädagogik, 3 der deutschen Literatur,
1 der französischen Literatur entnommen; eine hatte historischen Inhalt, die von 1900
behandelte das Schulgebäude, die von 1901 den Lehrplan der H. M.-Sch., die von 1902
den Lehrplan des Lehrerinnenseminars und die von 1906 den Lehrplan vom Vorseminar.
Verfasser der 11 Arbeiten waren 10 mal der Direktor, einmal ein Oberlehrer.

Außerordentliche Revisionen haben stattgefunden:

- a) im Februar 1902 durch den Geheimen Regierungsrat Hrn. D. Bethe-Stettin;
- b) im September 1903 durch den Geheimen Ober-Regierungsrat Hrn. Dr. Wätzoldt-
Berlin und den Geheimen Regierungsrat Hrn. D. Bethe-Stettin;
- c) im September 1904 durch den Professor Hrn. Franck-Berlin für den Zeichen-
unterricht;

- d) im August 1906 durch den Professor Hrn. Siegert-Berlin für den Zeichenunterricht;
 e) im Januar 1907 durch den Medizinalrat Hrn. Dr. Behrend-Kolberg (hygienische Besichtigung);
 f) im Juni 1907 durch den Oberlehrer Hrn. Dr. Weede-Berlin für den Turnunterricht;
 g) im Februar 1908 durch den Geheimen Regierungsrat Hrn. D. Bethe-Stettin.

Verzeichnis der angestellten Lehrer und Lehrerinnen von 1898 bis 1908.

I. Direktoren.

Nr.	Namen:	An der Anstalt:	Gegenwärtige bez. letzte Lebensstellung:
1.	Direktor Dr. Schmidt	1897—1899	Stadtschulinspektor, Elberfeld.
2.	Direktor Lindner	seit 1899.	

II. Oberlehrer.

1.	Roedtke	seit 1896	
2.	Dr. Wohlthat	1897—1900	Oberlehrer, Luisenschule, Düsseldorf.
3.	Tredup	1901—1905	Oberlehrer, Seminar, Dramburg.
4.	Lehnert	1905—1906	Rektor, Kolberg.
5.	Heinrich	seit 1906.	

III. Oberlehrerinnen.

1.	Frl. v. Domarus	1883—1907	Oberlehr., Ln.-Seminar, Kolberg, † 1907.
2.	„ Liebnitz	seit 1887	
3.	„ Bruß	„ 1907.	

IV. Seminarlehrer.

1.	Stüber	seit 1901	
2.	M. Krüger	„ 1903.	

V. Ord. Lehrer.

1.	Otto	1857—1900	Ord. Lehrer, H. M.-Sch., Kolberg, † 1900.
2.	Barz	seit 1898	
3.	Sennewald	1904—1907	Rektor, Kolberg.
4.	Koglin	seit 1908.	

VI. Ord. wissensch. Lehrerinnen.

1.	Frl. E. Krüger	seit 1887	
2.	„ Mittmann	„ 1895	
3.	„ Lipski	„ 1902	
4.	„ Kummert	„ 1899	
5.	„ Günther	„ 1901	
6.	„ Renner	„ 1905	
7.	„ Röhnke	„ 1905	
8.	„ A. Uebe ¹	„ 1905	
9.	„ M. Müller	„ 1907	
10.	„ Dehn	„ 1907	
11.	„ Lichtfuß	„ 1907	
12.	„ Becker	„ 1907	
13.	„ Kl. Neumann ²	„ 1907.	

VII. Ord. techn. Lehrerinnen.

1.	Frl. Bentz	seit 1904	
2.	„ Kleist	„ 1904	
3.	„ Rust	„ 1906	
4.	„ M. Neumann ¹	„ 1907.	

**Verzeichnis der Damen, welche seit Ostern 1900 im hiesigen Seminar
die Lehrerinnenprüfung bestanden haben.**

Nr.	Namen:	Prüfungstermin:	Gegenwärtige Lebensstellung:
1.	Martha Renner	1900	Lehrerin der H. M.-Sch., Kolberg.
2.	Elisabeth Röhnke	"	" " " " " "
3.	Luise Düring	1901	Erzieherin, Schlesien. (?)
4.	Käthe Marten	"	Frau Diplom-Ingen. Borgmann, Kolberg.
5.	Agathe Müller	"	Lehrerin der H. M.-Sch., Altenburg.
6.	Klara Becker	1902	Lehrerin, hier.
7.	Hildegard Teßmer	"	Frau Pastor Knaubel, Haltern i. Westfalen.
8.	Marie Weiß	"	Lehrerin, Wilhelmsburg bei Hamburg.
9.	Luise Döbbelin	1903	" " " "
10.	Elisabeth Eberlein	"	" Gollnow.
11.	Luise Friedrich	"	" Lauenburg i. Pom.
12.	Marie Grochowski	"	Frau Kasernen-Insp. Pogorzelska, Insterburg.
13.	Eva Kaiser	"	" Pastor Buchholz, Streitz b. Kolb.
14.	Agnes Schindler	"	Lehrerin, Kolberg.
15.	Erna Wenzel	"	" Muskau (Schles.).
16.	Klara Müller	"	" Kolberg.
17.	Ilse Marquardt	1904	" Essen.
18.	Magdalena Müller	"	" der H. M.-Sch., Kolberg.
19.	Grete Schultz	"	" " " " Buxtehude.
20.	Eleonore Steinmeier	"	Erzieherin im Posensch., † 1906.
21.	Irmgard Vockrodt	"	Privatlehrerin, Berlin.
22.	Elisabeth Bösel	1905	Lehrerin, Bergedorf b. Hamburg.
23.	Anna Buttke	"	" Rixdorf b. Berlin.
24.	Minna Bütow	"	" Guben.
25.	Marie Dehn	"	" der H. M.-Sch., Kolberg.
26.	Klara Ebert	"	Privatlehrerin, Kolberg.
27.	Leonie Heling	"	Erzieherin, Kreplau b. Osterode i. Ostpr.
28.	Antonie Kielich	"	Lehrerin, Werne b. Bochum.
29.	Margarete Lichtfuß	"	" der H. M.-Sch., Kolberg.
30.	Editha Marquardt	"	" " " " "
31.	Ella Moses	"	" Kolberg.
32.	Klara Neumann	"	" der H. M.-Sch., Kolberg.
33.	Helene Pikron	"	" Einbeck b. Hamburg.
34.	Else Pfennigwerth	"	" Belgard a. d. Pers.
35.	Elli Proschwitz	"	Studiums halber in Frankreich.
36.	Hedwig Röhnke	"	Lehrerin, Kolberg.
37.	Margarete Sachse	"	" Köslin.
38.	Erna Schultz	"	" Allendorf a. d. Werra.
39.	Gertrud Schwarz	"	Frau Landmesser Huppke, Frankfurt a. O.
40.	Marie Trapp	"	Lehrerin, Belgard a. P.
41.	Frida v. Woedtke	"	Frau Bezirksrichter Dr. Imhoff, Samoa.
42.	Margarete Gnirck	"	Lehrerin, Kolberg.
43.	Frida Hupp	"	" Leba.
44.	Valerie Staude	"	" Torgelow.
45.	Margarete Tränkner	"	" Stolp i. Pom.
46.	Martha Zander	"	" Offenbach b. Frankfurt a. M.
47.	Pauline Bergemann	"	" Luckenwalde.
48.	Magdalene Albrecht	1906	Frau Oberlehrer Piosik, Berlin.
49.	Elisabeth Becker	"	Lehrerin der H. M.-Sch., Kolberg.
50.	Katharina Beilfuß	"	" Cammin.

Nr.	Namen:	Prüfungstermin:	Gegenwärtige Lebensstellung:
51.	Gertrud Bublitz	1906	Erzieherin, Ostpreußen.
52.	Elfriede Doll	„	Lehrerin, Stolp i. Pom.
53.	Margarete Eberlein	„	„ Kolberg.
54.	Grete Holstein	„	Frau Malermeister Rubow, Kolberg.
55.	Elisabeth Klotz	„	Lehrerin, Sande b. Hamburg.
56.	Erna Kreß	„	„ Bütow.
57.	Martha Ledon	„	„ Bublitz.
58.	Katharina Ludwig	„	„ Belgard a. P.
59.	Anna Lüdtke	„	„ Rogzow b. Köslin.
60.	Else Neitzel	„	„ Kolberg.
61.	Ella Runge	„	„ Sydow b. Pollnow.
62.	Gertrud Schaeffer	„	„ Dramburg.
63.	Margarete Scheunemann	„	Frau Lehrer Glashagen, Falkenburg i. Pom.
64.	Margarete Steinborn	„	Lehrerin, Köslin.
65.	Katharina Stiemke	„	„ Greifenberg.
66.	Grete Tank	„	„ Köslin.
67.	Ilse Thiede	„	„ Demmin.
68.	Hedwig Voigt	„	„ Essen.
69.	Klara Winckler	„	„ Bochum.
70.	Katharine Berckhan	1907	Vorbereitung zur Ergänzungsprüfung, Kolberg.
71.	Agnes Braun	„	Lehrerin, Dramburg.
72.	Margarete Büge	„	„ Treptow a. d. R.
73.	Erna Grützmacher	„	„ „
74.	Anna Jagenow	„	„ der H. M.-Sch., Kolberg.
75.	Helene Kiesow	„	„ Stargard i. Pom.
76.	Elisabeth Kleinert	„	„ Körlin.
77.	Sibylle Laasch	„	„ Bärwalde i. Pom.
78.	Mathilde Meyer	„	Erzieherin, Gr.-Jestin.
79.	Klara Ninow	„	Lehrerin, Kolberg.
80.	Frida Noeske	„	„ Bärwalde i. Pom.
81.	Charlotte Prillwitz	„	„ Kolberg.
82.	Else Reinke	„	Erzieherin, Succow b. Schlawe.
83.	Herta Sanft	„	Lehrerin, Kolberg.
84.	Katharine Schlußner	„	„ Karlshöhe b. Villnow.
85.	Klara Schuffert	„	Erzieherin, Woltersdorf b. Falkenburg (Pom.).
86.	Maria Stapelfeldt	„	Privatlehrerin, Gr.-Poplow b. Polzin.
87.	Hildegard Stettin	„	Erzieherin im Mecklenburgischen.
88.	Maria Wellmann	„	Lehrerin der H. M.-Sch., Kolberg.
89.	Helene Winkler	„	„ Essen.
90.	Margarete Witte	„	„ der H. M.-Sch., Kolberg i. Pom.
91.	Else Wulff	„	Erzieherin, Braunsforth b. Freienwalde i. Pom.
92.	Paula Zindler	„	Lehrerin, Falkenburg (Pom.).

Mein letztes Wort. Die Leistungen der H. M.-Sch. und des Lehrerinnenseminars sind dadurch möglich geworden, daß die Lehrenden bemüht gewesen sind, ihrem Berufe mit treuer Hingabe zu dienen. Warum das bei einem großen Teil des Kollegiums keine leichte Sache gewesen sein dürfte, ist bereits vorn bei der räumlichen Trennung des Seminars und seiner Nebenanstalten von der H. M.-Sch. beleuchtet worden. Bedauerlich ist es, daß mehrere Klassenzimmer nicht ganz den Normalbestimmungen entsprechen; überdies fehlen auch manche zu einem ordnungsmäßigen Schulbetrieb schwer zu entbehrende Räumlichkeiten. Das Seminar hat keine Turnhalle, keinen Gesang- und Zeichensaal etc. Die H. M.-Sch. besitzt außer einer Turnhalle weder einen Schul-, noch Physik-, noch Gesangsaal, weder ein genügendes Konferenz-, noch ein Lehrerzimmer, noch endlich einen Bibliothekraum. Auch daß der Direktor von den Anstalten entfernt wohnt, wird als ein Uebelstand empfunden.

Doch wollten wir, das bisher Gewordene gern anerkennend, keineswegs die Schattenseiten unserer Berufsstätten hervorkehren. Indem wir die finanzielle Lage der Stadt, sowie die gegenwärtige Uebergangszeit verschiedener Projekte wohl erwägen, beabsichtigen wir auch in Zukunft lediglich das durchaus Notwendige der wohlwollenden Erwägung der städtischen Behörden anheimzugeben, wozu nach Lage der Verhältnisse in allererster Reihe die Zuerkennung der vollen Gehaltsnormen für höhere Schulen gehören dürfte.

Für die hiesigen Schulverhältnisse war es bemerkenswert, daß mit unserer vollentwickelten H. M.-Sch. ein Privatinstitut in Konkurrenz zu treten wagte, bis es 1902 einging. Es wird allezeit Leute geben, welche für ihre Kinder eine größere Ausschließlichkeit des Umgangs suchen, — ob sie sie finden, mag dahingestellt sein.

Allerdings muß im Anschluß hieran zugegeben werden, daß die H. M.-Sch. sich die ersprißliche Wertschätzung bei der Kolberger Bürgerschaft wie bei den auswärtigen Interessenten erst mühsam gewinnen mußte; infolgedessen durften die an der Entwicklung derselben mitwirkenden Lehrer und Lehrerinnen anfangs nicht allein aus pädagogischen Gesichtspunkten die zweckmäßigste Einrichtung des Unterrichts treffen; sie mußten es vielmehr möglichst vielen recht zu machen suchen. — Hierzu kommen die Hemmungen des Unterrichts und der Erziehung durch die Zerstreuungen des Badeslebens. Schon Gymnasial-Direktor Dr. Streit klagte am 28. IX. 87 in seiner Abschiedsrede: „Das Bad ist von zahlreichen Gästen besucht, und es sind viel zahlreichere Vergnügungsanstalten eingerichtet worden, und so ist denn natürlich der Jugend, die ihren Sinn auf ernstes Studium richten sollte, viel Veranlassung zur Zerstreuung, zur Verflüchtigung geboten. Das ist ein Schade dieser Anstalt. Und das läßt sich nur gut machen durch die Energie des Direktors vor allem, der mit allen Mitteln der Strenge einschreiten muß, wo ihm Unfleiß und Vernachlässigung begegnet. Das läßt sich nur gut machen durch eine ausharrende Tätigkeit aller Lehrer in treuer Pflichterfüllung, in dem Arbeiten eines jeden nicht bloß am Wissen und Können, sondern auch am Wollen eines Zöglings.“

Es ist nach diesen Ausführungen ein um so rühmlicheres Verdienst des Kollegiums, daß es unter den eigenartigen schwierigen Verhältnissen in Kolberg für die Leistungen der H. M.-Sch. allseitig Anerkennung gewonnen hat.

So repräsentieren denn die verflossenen zehn Jahre zwar ein bescheidenes, aber immerhin achtungswertes Stück Kolberger Geschichte, welches geeignet sein dürfte, das Interesse weiterer Kreise in Anspruch zu nehmen.

A. Höhere Mädchenschule.

I. Charakter der Anstalt.

Die städtische höhere Mädchenschule ist 1818 gegründet; sie ist eine Vollanstalt mit einem zehnjährigen Lehrgang in 10 gesonderten, aufsteigenden Klassen (X—I) und 6 Parallelklassen VII—II).

Die städtische Lehrerinnenbildungsanstalt, welche von 1873—1888 und von 1897—1900 in dem bescheidenen Umfange einer einklassigen »Selekta« bestand, ist seit Ostern 1903 ein dreiklassiges Lehrerinnenseminar (Kl. C, B, A). Mit diesem ist seit Ostern 1904 eine vierklassige Uebungsschule, seit Michaelis 1904 auch ein einklassiges Vorseminar (»Präparandinnenklasse«) verbunden.

Höhere Mädchenschule, Lehrerinnenseminar und Seminar-Uebungsschule stehen unter unmittelbarer Aufsicht des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Stettin. Das Kuratorium, das die äußere Verwaltung der Schule führt, besteht aus denselben Mitgliedern, wie die städtische Schul-Deputation, mit der Maßgabe, daß der Direktor als stimmberechtigtes Mitglied an den Sitzungen des Kuratoriums teilnimmt.

Der Lehrkörper besteht aus den im Unterrichtsstunden-Verteilungsplan angegebenen Personen.

II. Normalstundentafel.

No.	Lehrgegenstand	Höhere Mädchenschule															Vorseminar	Seminar				Seminar-Übg.-Sch.				Stunden-zahl			
		X	IX	VIII	VIIIb	VIIa	VIIb	VIa	Vb	Va	IVb	IVa	IIIb	IIIa	IIb	IIa		I	C1	C2	B	A	4	3	2		1		
1	Pädagogik																	2	2	3	4							11	
2	Lehrübungen																		2	4									6
3	Religion	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	4	4	4			71	
4	Deutsch	10	9	8	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	10	6	6	6			129	
5	Französisch				5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3							76	
6	Englisch										4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3							46	
7	Rechnen, Raumlehre . .	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	4	4	4	4			67	
8	Geschichte						2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2			38	
9	Erdkunde			2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2			44	
10	Naturw. { a) Naturlehre b) Naturgesch.												2	2	2	2	2	1	1	1	1					2		18	
					2	2	2	2	2	2	2	2						1	1	1	1		2	2				24	
11	Zeichnen							2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1		2	2	2			36	
12	Schreiben		3	2	2	2	2											1	1				2	2	2			17	
13	Handarbeiten			2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1			2	2	2			39	
14	Singen, Violine	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1		2	2	2			41 (37)		
15	Turnen				2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1						
Sa.		18	20	22	28	28	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	29	31	31	30	31	18	28	28	28			700(696)	

IV. Die Themata der im Schuljahre 1907-8 bearbeiteten Aufsätze und Compositions.

a) Deutsche Aufsätze:

Klasse I: 1. Nur Beharrung führt zum Ziel. Schiller: Sprüche des Konfucius. 2. Welche Winke gibt Schiller für das Verständnis der »Wallenstein«-Dichtung in dem Prologe? 3. und 4. Der Todeskampf der Semillante von A. Daudet. Freie Uebersetzung; Briefform (Klassenaufsatz). 5. Wallensteins Audienz mit Questenberg. Piccolomini II, 7. 6. Wie gelangt man am sichersten zum Wohlstande? 7. Hervorragende Frauen auf dem Thron der Hohenzollern (Klassenaufsatz). 8. Die Stellung unseres Kaisers zur Kunst. 9. Klassenaufsatz.

Klasse IIa: 1. Der Zug der Vertriebenen nach dem Bericht des Apothekers in Goethes »Hermann und Dorothea«. 2. Beschreibung eines Glockengusses (Klassenaufsatz). 3. Woran erinnert uns das Standbild Nettelbecks und Gneisenaus vor dem Dome zu Kolberg? 4. Welche Lehren vermittelt uns Goethes »Hermann und Dorothea« bezüglich unseres Verhaltens im Unglück? 5. Freie Uebersetzung aus »Longfellow's Evangeline«: Die Ausweisung der Akadier (Klassenaufsatz). 6. Tellheim und Minna vor ihrem Wiedersehen in Berlin. 7. Inwiefern ist die Lüneburger Heide nicht so trostlos, wie man gewöhnlich annimmt? (Klassenaufsatz). 8. Warum behauptet Iphigenie mit Unrecht von ihrer Wirksamkeit auf Tauris: »Ein unnütz Leben ist ein früher Tod; dies Frauenschicksal ist vor allen meins«? 9. Welchen Einfluß übt die Verdunstung des Wassers auf das Wetter aus? 10. Klassenaufsatz.

Klasse IIb: 1. Die Episode vom Brande des Städtchens in Goethes »Hermann und Dorothea« und ihre Bedeutung. 2. Hermann unter dem Birnbaum. (Ein Bild nach dem 4. Gesange von »Hermann und Dorothea«) (Klassenaufsatz.) 3. Welche Prüfungen hatte Selinuntius im Gefängnisse zu bestehen? 4. Die französische Revolution als Hintergrund der Handlung in Goethes »Hermann und Dorothea«. 5. Entstehung der Sonnen- und Mondfinsternisse (Klassenaufsatz). 6. Inwiefern ist Lessings »Minna von Barnhelm« ein nationales Drama? 7. Warum hat Lessing den Franzosen in »Minna von Barnhelm« auftreten lassen? 8. Iphigeniens Wirksamkeit unter den Barbaren auf Tauris. 9. Wie hat sich Pylades als wahrer Freund Orestes gezeigt? 10. Klassenaufsatz.

Klasse IIIa: 1. Die Bedeutung der Kraniche in der Schiller'schen Ballade »Die Kraniche des Ibykus«. 2. Beschäftigungen und Eigenschaften der Phäaken. 3. Vitalis und seine Truppe: (Uebersetzung aus dem Französischen. Klassenaufsatz.) 4. Die Uhr im Straßburger Münster (Brief). 5. Das Familienleben der Griechen in der ältesten Zeit nach der Odyssee (Klassenaufsatz). 6. Der Vierwaldstätter See. 7. Welche Bedeutung hat der erste Akt von Schillers »Wilhelm Tell«? 8. Das Bild einer deutschen Stadt im Mittelalter (Klassenaufsatz). 9. Ein Reiserlebnis des Dichters Nikolaus Lenau nach dem Gedicht »Der Postillon«. 10. Frauengestalten des Dramas »Wilhelm Tell«.

Klasse IIIb: 1. Ehemalige Osterbräuche. 2. Der Gastfreund berichtet vom Schicksal des Sängers Ibykus. 3. Odysseus und Polyphem (Klassenaufsatz). 4. Wiege und Sarg. (Ein Vergleich.) 5. Uebersetzung aus dem Englischen (Klassenaufsatz). 6. Die Licht- und Schattenseiten des Sommers. 7. Chamisso's Kindheitserinnerungen (Klassenaufsatz). 8. Gertrud Stauffacher. 9. Die Entdeckung Amerikas (Klassenaufsatz). 10. Welche Rolle spielt der Tag von Ulm in Uhlands Trauerspiel »Herzog Ernst von Schwaben«?

Klasse IVa: 1. Die Gastfreundschaft einst und jetzt. 2. Eine Heerfahrt im Mittelalter. 3. Die Götterdämmerung (Klassenaufsatz). 4. Siegfrieds Tod. 5. Die Bedeutung der Moose (Klassenaufsatz). 6. Lob des Herbstes. 7. Volker von Alzei. 8. Die Sahara (Klassenaufsatz). 9. Einführung in das Gudrunlied. 10. Ein Vergleich zwischen Krimhild und Gudrun.

Klasse IVb: 1. Die Erziehung eines Ritterknaben. 2. Gedankengang der Ballade »Das Schloß am Meere« von Uhland. 3. Thusnelda (Klassenaufsatz). 4. Der Herbst kommt. 5. Die Dünen (Klassenaufsatz). 6. Der Mensch verglichen mit dem Baume. 7. Rüdiger von Bechelaren. 8. Entstehung und Bedeutung des Weihnachtsbaumes (Klassenaufsatz). 9. Gudrun wird von Hartmut geraubt. 10. Malerische Szenen aus dem Gudrunliede.

Klasse Va: 1. Ein Spaziergang im Frühling (Brief). 2. Baldur und Loki. 3. Ein Brief aus der neuen Heimat. (Die Auswanderer von Freiligrath.) 4. Nutzen der Sperlinge (Klassenaufsatz). 5. Der anbrechende Morgen auf dem Dorfe. 6. Barbarossas Kreuzzug und Tod. 7. Die Arbeit der Winzer. 8. Des Sängers Lied beim Krönungsmahle Rudolfs von Habsburg. 9. Erziehung eines Ritterknaben. 10. Der heilige Abend (Klassenaufsatz). 11. Ein Festmahl im Mittelalter. 12. Charakter und Persönlichkeit des großen Kurfürsten. 13. Der getreue Eckard. 14. Klassenaufsatz.

Klasse Vb: 1. Wieder in der Schule. 2. Ein Friedhofsbesuch. 3. Schäfers Sonntagsfeier. 4. Warum Großmutter mit auswandert (Klassenaufsatz). 5. Die Insel Helgoland (Briefform). 6. Die Lorelei (Klassenaufsatz). 7. Geben ist seliger denn nehmen. 8. Der Herbst. 9. Das festliche Krönungsmahl zu Aachen. 10. Der Nutzen der Waldbäume. 11. Der Graf von Habsburg. — Der Priester erzählt, wie er mit dem Grafen zusammentraf (Klassenaufsatz). 12. Ein Ehrentag aus meinem Sängereben (Nach dem Gedichte »Der Sänger«). 13. Italiens Klima und Bewohner. 14. Das Kochsalz (Klassenaufsatz).

Klasse VIa: 1. Die Barbarossasage. 2. Mägdlein und Veilchen. 3. Das Kind des Steuermanns. 4. Der Bernstein (Klassenaufsatz). 5. Das Begräbnis Alarichs. 6. Die Verbreitung der Kartoffel. 7. Luthers Jugend (Klassenaufsatz). 8. Der reichste Fürst. 9. Die Werbetrommel. 10. Mein Geburtstag (Briefform). 11. Ritter Walther von Thurn und der Löwe (Klassenaufsatz). 12. Die Schlacht bei Gravelotte. 13. Belsazars Festmahl. 14. Klassenaufsatz.

Klasse VI b: 1. Die Barbarossa-Sage. 2. Einladung zum Pfingstfeste. 3. Das unzufriedene Blauveichen. 4. Die Linde, die Königin der deutschen Bäume. 5. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken! 6. Die Bachstelze. 7. Deutsche Treue. 8. Belsazar. 9. Friedrich der Große als Kinderfreund (Brief). 10. Der kleine Friedensbote. 11. Die Rosse von Gravelotte. 12. Der reichste Fürst. 13. Winterschlaf der Tiere. 14. Klassenaufsatz.

Klasse VII a: 1. Der fleißige Knabe. 2. Gottes Wunder im Walde. 3. Des Wanderburschen Heimkehr. 4. Einladung zur Feier des 2. Juli (Brief, Klassenaufsatz). 5. Das Gänseblümchen. 6. Der Kirschbaum. 7. Kaiser Friedrich Rotbart. 8. Die Milchfrau (Klassenaufsatz). 9. Die Kapelle. 10. Ein Waldspaziergang im Herbst. 11. Siegfrieds Jugend. 12. Des fremden Kindes heil'ger Christ. (Des Kindleins Klage.) 13. Wie wir Weihnachten feiern (Brief, Klassenaufsatz). 14. Der Winter. 15. Mein Vaterland. 16. Klassenaufsatz.

Klasse VII b: 1. Der Knabe und die Sonne. 2. Wie der Schutzengel für gute Kinder sorgt. 3. Die Wunder Gottes im Walde. 4. Des Wanderburschen Heimkehr. 5. Einladung an eine Freundin zur Feier des 2. Juli (Brief, Klassenaufsatz). 6. Was gehörte dazu, um ein Ritter zu werden? 7. Die beiden Nähnadeln. 8. Der Herbst. 9. Wie Gott durch den Kirschbaum für die Tiere sorgt. 10. Der Abend. 11. Siegfrieds Schwert. 12. Vom Schaden, den die Maus den Menschen antut. 13. Wie der schwäbische Ritter seine Heldentat erzählt. 14. Die Rache. (Nach dem Gedicht von L. Uhland.) 15. Brief (Schilderung einer Feuersbrunst). 16. Dornröschen (Klassenaufsatz).

b) Compositions françaises.

Klasse I: 1. Charlemagne visitant les écoles. 2. Lettre. 3. Devoirs de la jeune fille dans la société. 4. Lettre de réconciliation. 5. Lettre. 6. Contenu de l'acte deuxième des »Doigts de Fée«. 7. Les souvenirs du peuple. 8. Lettre.

Klasse II a: 1. Le printemps. 2. Pâques-Fleuries à Paris (Lettre). 3. L'enfant favorite de Victor Hugo. 4. Une promenade d'école (Lettre). 5. Le corbeau et le renard. 6. Lettre. 7. Il ne faut rien renvoyer au lendemain. 8. Lettre.

Klasse II b: 1. La laitière et le pot au lait. 2. Lettre à une amie (à cause d'un livre à emprunter). 3. Mépris du luxe. 4. Lettre dans laquelle vous faites une proposition. 5. Lettre (une promenade d'école). 6. Racine et ses tragédies. 7. Songe d'Athalie (d'après Racine). 8. Lettre au professeur de chant.

Klasse III a: 1. Lettre d'invitation. 2. A la foire. 3. Vitavis et ses acteurs. 4. Une promenade d'école (Lettre). 5. Le cours du Rhin. 6. Mes désirs de Noël (Lettre). 7. Mes amusements d'hiver (Lettre). 8. La cigale et la fourmi.

Klasse III b: 1. Le chagrin de Petite Mère. 2. Une promenade de classe (Lettre). 3. La troupe de Vitavis. 4. Lettre au maître (Lettre d'excuse). 5. Le pauvre enfant trouvé. 6. Lettre de félicitation. 7. Le loup et le mouton. 8. Notre salle d'école (Lettre).

c) English Compositions.

Klasse I: 1. Summary of »A Lesson of Faith«. 2. A Picnic in the Wood (Letter). 3. My Room (Letter). 4. Shakespeare's Life. 5. Margaret Gatty. 6. Christmas Tide. 7. An Ice Accident (Letter). 8. Letter from London.

Klasse II a: 1. A Birthday-Letter. 2. How I spent my Birthday (Letter). 3. The Fox and the Crow. 4. The Gunpowder Plot. 5. Our German Christmas-Tree (Letter). 6. Walter Scott at Sandyknowe. 7. English Meals (Letter). 8. The Christmas Hirelings.

Klasse II b: 1. What English People usually do every Day (Letter). 2. A Stay at Kolberg (Letter). 3. Newton. 4. Oliver Cromwell. 5. Christmas in England (Letter). 6. A Fire. 7. An Invitation (Letter). 8. The Christmas Hirelings.

Klasse III a: 1. The Old Book-Shop. 2. Our German Lessons (Letter). 3. Filial Love Rewarded. 4. A Day in the Country (Letter). 5. The Head. 6. Letter of Refusal. 7. Things will take a Turn. 8. Letter.

Klasse III b: 1. Little Rose, from »Things will take a Turn«. 2. Our English Lessons (Letter). 3. The Optician and the Peasant. 4. Letter of Invitation. 5. Letter of Refusal, Answer to Nr. 4. 6. Winter. 7. Felicia Hemans. 8. Letter.

V. Verfügungen der Behörden.

1. Für die Seminarschule werden je 5 Stück der Schriften »Waldenfels und seine Grenadiere« von Klaje und »Belagerung von Kolberg 1807« von Stöwer übersandt. Magistrat 12. VI. 07.

2. Anweisung zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schule. Der Minister der geistlichen pp. 7. VII. 08.

3. Der neue Band von »Nauticus« Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen (Berlin E. L. Mittler & Sohn. 9. Jahrg. 1907) wird zur Anschaffung für Lehrer- und Schülerbibliotheken empfohlen. Der Minister der geistl. pp. 31. VII. 07.

4. Der Runderlaß vom 3. VI. 1893 — U III A 1243 — betr. Handel der Lehrenden mit Lehr- und Lernmitteln, Schul- und Schreibwaren wird in Erinnerung gebracht. Der Minister der geistlichen pp. 11. VIII. 07.

5. Es wird genehmigt, daß die erkrankten Oberlehrerinnen v. Domarus und Liebnitz, sowie die Zeichenlehrerin Rust durch die Lehrerinnen Prillwitz, Wellmann und Maaß vertreten werden. K. Prov.-Schul.-K. 16. VIII. 07.

6. Es wird genehmigt, daß der jüdische Religionsunterricht in den 6 unteren Klassen der H. M.-Sch. bis auf weiteres von dem Religionslehrer Simon erteilt wird. K. Prov.-Schul.-K. 19. VIII. 07.

7. Es wird auf die in dem Kunstverlage St. Lukas-Berlin erschienenen Kupferstiche der Kaulbach'schen Fresken aus dem Treppenhaus des Neuen Museums in Berlin, darstellend die Entwicklung der Weltgeschichte in 6 Bildern, aufmerksam gemacht. K. Prov.-Schul-K. 26. VIII. 07.

8. Genehmigung a) der Errichtung von 3 neuen Lehrerinnenstellen an der H. M.-Sch. mit Übungsschule und b) Berufung der Hilfslehrerinnen Elisabeth Becker, Margarete Lichtfuß und Klara Neumann in die neuen Stellen. K. Prov.-Schul-K. 31. VIII. 07.

9. An den Direktor ergeht die Einladung zum Besuch der Hauptversammlung des Direktorenvereins 1. Oktober 07 in Ulm.

10. Bestätigung der Wahl der Lehrerin Margarete Bruß aus Königsberg i. P. zur Oberlehrerin der H. M.-Sch. K. Prov.-Schul-K. 2. X. 07.

11. Betrifft die Festsetzung der Vergütung für die täglich vorzunehmende Reinigung der Klassenzimmer. Magistrat 11. X. 07.

12. Genehmigung des Lehrstunden-Verteilungsplanes für das Winterhalbjahr 07/08. K. Prov.-Schul-K. 17. X. 07.

13. Betrifft den Bericht über die am 14. VIII. 06 erfolgte Revision des Zeichenunterrichts. K. Prov.-Schul-K. 23. X. 07.

14. Betrifft die Anfrage, ob sich Aenderungen des Haushaltungsplanes der Anstalten für das Jahr 1908 als wünschenswert herausgestellt haben. Magistrat 30. X. 07.

15. Auf das im Verlage von G. Fock in Leipzig erschienene, vom Professor Fischer in Göttingen herausgegebene Werk »Die wirtschaftliche Bedeutung Deutschlands und seiner Kolonien« wird empfehlend hingewiesen. Der Minister der geistlichen pp. 2. XI. 07.

16. Die Anschaffung des Zentralblattes für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen wird empfohlen. Der Minister der geistlichen pp. 5. XI. 07.

17. Anfrage, ob die Vorschriften des § 2 des Ministerialerlasses vom 9. VII. 07, die Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen betreffend, in bezug auf die Reinigung der Klassenzimmer etwa mit der besonderen Behandlung in Widerspruch stehen, die ein mit Stauböl gestrichener Fußboden erfordert. K. Prov.-Schul-K. 13. XI. 07.

18. Die Ferien an den höheren Schulen in Pommern werden für 1908 folgendermaßen festgesetzt. K. Prov.-Schul-K. 26. X. 07.

a) Osterferien. Schulschluß:	Mittwoch, d. 8. April mittags,	Schulanfang: Donnerstag, d. 23. April früh;
b) Pfingstferien.	Freitag, den 5. Juni nachmittags,	Donnerstag, den 11. Juni früh;
c) Sommerferien.	Mittwoch, den 1. Juli mittags,	Dienstag, den 4. August früh;
d) Herbstferien.	Mittwoch, den 30. Septbr. „	Donnerstag, d. 15. Okt. früh;
e) Weihnachtferien.	Dienstag, d. 22. Dez. „	Mittwoch, d. 6. Jan. 1909 früh.

19. Die illustrierte koloniale Halbmonatsschrift »Kolonie und Heimat in Wort und Bild« (Verlag von Buchmann-Berlin) ist aus nationalen Gründen zu verbreiten. Der Minister der geistlichen pp. 26. X. 07.

20. Betrifft die Wahl des Mittelschullehrers Koglin hier zum ordentlichen Lehrer der H. M.-Sch. Magistrat 31. XII. 07.

21. Auf das im Verlage von Mittler & Sohn in Berlin erschienene Werk »Preußens Fall und Erhebung 1806—1815, von Direktor Dr. Neubauer wird empfehlend aufmerksam gemacht. K. Prov.-Schul-K. 21. I. 08.

VI. Aus der Schulordnung.

Bei der Anmeldung von Schülerinnen sind einzureichen: 1. der standesamtliche Geburtsschein, 2. für getaufte Schülerinnen der Taufschein, 3. der Impfschein oder, wenn die Angemeldete bereits das zwölfte Lebensjahr vollendet hat, der Wiederimpfschein, 4. ein Abgangszeugnis von der etwa bereits besuchten Schule oder, wenn die Schülerin anderweitig vorbereitet ist, ein Zeugnis über Betragen und Vorbildung.

Der Regel nach geschieht der Abgang von der Schule wegen der jährigen Kurse zu Ostern, ausnahmsweise zu anderer Zeit, und ist jedesmal dem Direktor vorher anzuzeigen. Erfolgt der Austritt während des Schuljahres ohne einen ausreichenden gesetzlichen Grund, so muß das Schulgeld bis zum Ende des laufenden Vierteljahres entrichtet werden. Vollendung des 14. Lebensjahres allein ist kein Grund zum sofortigen Verlassen der Schule.

Das Schulgeld ist in vierteljährlichen Raten im voraus an die Stadt-Haupt-Kasse zu entrichten. Außerdem hat jede Schülerin eine einmalige Aufnahmegebühr von 1 Mark für die Lehrerwitwen-Kasse und von der 5. Klasse ab einen Beitrag von 0,50 Mark zur Bibliothek zu zahlen; für ein verlangtes und erteiltes Abgangszeugnis fließt die Gebühr von 1,50 Mark ebenfalls der Lehrerwitwenkasse zu.

Wird eine Schülerin durch Krankheit oder plötzlichen Notfall am Schulbesuch verhindert, so ist der Schule spätestens am zweiten Tage der Schulversäumnis davon schriftlich Nachricht zu geben. Bei ihrem Wiedereintritt hat die Schülerin, wenn die Versäumnis länger als einen Tag gedauert hat, eine Bescheinigung ihrer Eltern bezw. des Stellvertreters derselben oder des Pensionshalters über die Ursache und Dauer der Versäumnis beizubringen, in besonderen Fällen auf Erfordern des Direktors auch ein ärztliches Zeugnis.

Zu jeder anderen Schulversäumnis bedarf es einesurlaubes, der bis zur Dauer eines Tages beim Klassenlehrer (bei der Klassenlehrerin), für längere Zeit und für jede Versäumnis, die unmittelbar vor und nach den Ferien eintreten soll, beim Direktor so zeitig nachzusuchen ist, daß auch einer Ablehnung des Gesuches noch Folge gegeben werden kann.

Früheres Abreisen vor den Ferien oder längeres Ausbleiben kann nur aus triftigen Gründen und auf ärztliche Zeugnisse hin gestattet werden. Um die Uebertragung ansteckender Krankheiten (wie

Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Blattern, Flecktyphus, Rückfallfieber, Kopfgelenkkampf, Lepra) durch die Schule zu verhüten, sind vom Schulbesuch ausgeschlossen: 1. Schülerinnen, die selbst an einer der genannten Krankheiten leiden; 2. gesunde Schülerinnen aus einer Haushaltung, in der ein Fall der genannten Krankheiten vorliegt, es sei denn ärztlich bescheinigt, daß diese Schülerinnen durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind.

In beiden Fällen ist der Ausbruch der Krankheit, für deren Benennung der Arzt maßgebend ist, dem Direktor sofort anzuzeigen.

Schülerinnen, welche nach 1 oder 2 vom Schulbesuch ausgeschlossen waren, dürfen zu ihm erst dann wieder zugelassen werden, wenn sie eine ärztliche Bescheinigung darüber beibringen, daß die Gefahr der Ansteckung beseitigt ist. Vor dem Wiedereintritt in den Unterricht sind die Kleider, Bücher etc. solcher Schülerinnen in dem vom Arzt für erforderlich erachteten Umfange zu entseuchen.

Eine vom Keuchhusten befallene Schülerin bleibt vom Schulbesuch ausgeschlossen, solange sich das Leiden krampfhaft geltend macht.

An den für ihre Klasse verbindlichen Unterrichtsgegenständen ist jede Schülerin teilzunehmen verpflichtet.

Befreiung vom technischen Unterricht erfolgt, soweit es sich nicht um einzelne Stunden oder um ein augenscheinliches Gebrechen handelt, nur auf Grund eines schriftlichen Antrages des Vaters*) oder seines Stellvertreters und eines ärztlichen Zeugnisses, welches unter Berufung auf eigene Wahrnehmung das behindernde Leiden sowie die zunächst absehbare Zeit der Behinderung bestimmt bezeichnet und ausdrücklich angibt, ob die Befreiung auf alle Übungen oder nur auf einen bestimmten Teil derselben zu erstrecken ist, und zwar in der Regel nur für höchstens je ein Halbjahr.

Selbstverständlich ist, daß, wenn ein bestimmtes Organ leidet, der Arzt auch Befreiung von den Stunden fordern kann, in denen dieses Organ besonders in Anspruch genommen wird, aber ebenso selbstverständlich ist auch, daß, wenn es sich um Entlastung wegen allgemeiner Körperschwäche handelt, nur die Schule von sich aus die Stunden bestimmt, welche die Schülerin am ersten entbehren kann.

Alle Gebote der Religion und der Sittlichkeit, des Anstandes und der guten deutschen Sitte haben für die Schülerinnen uneingeschränkte Geltung.

Verboten ist a) die Teilnahme an öffentlichen Bällen, b) der Besuch von Theatern, öffentlichen Konzerten und Konditoreien ohne die Begleitung der Eltern oder ihrer Stellvertreter, c) der Verkauf in Basaren seitens der Schülerinnen, d) die Benutzung von Bibliotheken, e) der Eintritt in öffentliche Vereine. Zur Mitwirkung an Vereinsaufführungen ist die Genehmigung des Direktors erforderlich.

Die Schule erwartet, daß namentlich die Schülerinnen der oberen Klassen zum Besuche des öffentlichen Gottesdienstes angehalten werden.

Allen Lehrern und Lehrerinnen der Anstalt sind die Schülerinnen Gehorsam und Ehrerbietung schuldig. In ihrem Verkehr untereinander wird von ihnen ein friedfertiges Benehmen erwartet.

Insbesondere ist auf Ordnung und Sauberkeit im Schulgebäude selbst wie auf dem Schulhofe zu achten.

Papier und Speisereste sind stets in die zu diesem Zwecke aufgestellten Kästen zu werfen.

Während der Unterrichtsstunden hat im Schulgebäude völlige Ruhe zu herrschen. Die Pausen zwischen den Stunden sind bei gutem Wetter auf dem Schulhofe, bei ungünstigem Wetter in ruhigem Umherwandeln auf den Korridoren des Schulgebäudes zu verbringen.

In ihrer äußeren Erscheinung haben die Schülerinnen alles Auffällige zu vermeiden.

Nachtrag zur Schulordnung: Da Interessenten ohne Erlaubnis dem Schulunterrichte beigewohnt und dadurch Störung hervorgerufen haben, so wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Angehörigen der Schülerinnen zum Betreten der Klassenräume, des Turn- und Zeichensaals nicht befugt sind.

VII. Erhebung des Schulgeldes laut Stadtverordneten-Beschluss

vom 28. 1. 1908.

Das Schulgeld wird vom 1. April ab festgesetzt für die höhere Mädchenschule:

- a) für die Klasse I—IV einschließlich:
 - aa) für Einheimische auf 120 Mk.,
 - bb) für Auswärtige auf 140 Mk.,
- b) für die Klassen V—VII einschließlich:
 - aa) für Einheimische auf 100 Mk.,
 - bb) für Auswärtige auf 120 Mk.,
- c) für die Klassen VIII—X einschließlich:
 - aa) für Einheimische auf 80 Mk.,
 - bb) für Auswärtige auf 100 Mk.

*) Gesuche um Befreiung können vom Direktor nur berücksichtigt werden, wenn sie, wie bei den Gymnasien, auf Formularen erfolgen welche die Schule unentgeltlich zur Verfügung stellt.

VIII. Bibliotheken.

1. Die Lehrerbibliothek der höheren Mädchenschule, vom Herrn Seminarlehrer Stüber verwaltet, weist über 1365 Nummern auf.

2. Die Schülerinnenbibliothek ist so vermehrt (c. 800 Bde.), daß jede der Klassen I, II, III, IV, V und VI ihre besondere Abteilung zur Verfügung hat. Sie wird von den betr. Ordinarien verwaltet. Wöchentlich einmal werden Bücher ausgetauscht.

IX. Ostern 1908 verlassen folgende Schülerinnen, nachdem sie das Lehrziel erreicht haben, die Klasse I:

1. Helene Birr, Tochter des Rentiers Hrn. B. in Kolberg.
2. Rosa Brandenburg, Tochter des Kaufmanns Hrn. Br. in Kolberg.
3. Tabea Publitz, Tochter des Pastors Hrn. B. in Garrin.
4. Margarete Conradt, Tochter des Standesbeamten Hrn. C. in Kolberg.
5. Charlotte Ebell, Tochter eines in Liskau verstorbenen Bankiers.
6. Valeska Genzel, Tochter des Lehrers Hrn. G. in Kolberg.
7. Dorothea Hasenjäger, Tochter des Pastors Hrn. H. in Kolberg.
8. Gertrud Hasse, Tochter des Rektors Hrn. H. in Polzin.
9. Vera Hoffmann, Tochter eines in Linde, Kr. Neustettin, verstorbenen Rittergutsbesitzers.
10. Marie Ilgen, Tochter des Kaufmanns Hrn. Ilgen in Polzin.
11. Katharina Juds, Tochter des Rektors Hrn. J. in Kolberg.
12. Charlotte Kemp, Tochter eines in Rummelsburg i. P. verstorbenen Brauereibesitzers.
13. Frida Kison, Tochter des Fabrikbesitzers Hrn. Kison in Kolberg.
14. Erna Klamroth, Tochter des Dentisten Hrn. K. in Kolberg.
15. Gertrud Knaak, Tochter eines in Selnow verstorbenen Katasterkontrolleurs.
16. Marie Agnes v. Knobelsdorff-Brenkenhof, Tochter des Rittergutsbesitzers Hrn. v. K. in Ramelow b. Körlin.
17. Käthe Loepert, Tochter des Kaufmanns Hrn. L. in Schivelbein.
18. Grete Ohm, Tochter des Mühlenbuchhalters Hrn. O. in Kolberg.
19. Elisabeth Pecker, Tochter des Pastors Hrn. P. in Drosedow.
20. Dora Reppen, Tochter des Kaufmanns Herrn R. in Kolberg.
21. Sophie Retzlaff, Tochter des Königl. Waffenmeisters Herrn R. in Kolberg.
22. Annemarie Roock, Tochter des Rechnungsrates Hrn. R. in Kolberg.
23. Margarete Rund, Tochter des Kaufmanns Hrn. R. in Kolberg.
24. Gertrud Schulze, Tochter des Königl. Steuerinspektors Hrn. S. in Barmen-Rittershausen.
25. Ilse Stirnagel, Tochter des Kgl. Garnisonverwaltungs-Inspektors Hrn. St. in Kolberg.
26. Margarete Wendler, Tochter des Rentiers Hrn. W. in Kolberg.

B. Lehrerinnenseminar, Vorseminar und Seminar- Uebungsschule.

Das mit der Höheren Mädchenschule in Kolberg verbundene, aber im Unterricht von ihr vollständig getrennte dreiklassige Lehrerinnen-Seminar hat die Aufgabe, in einem dreijährigen Lehrgange seine Zöglinge zu Lehrerinnen für höhere und mittlere Mädchenschulen vorzubilden.

X. Bedingungen der Aufnahme in das Städtische Lehrerinnen-Seminar zu Kolberg.

Die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der ministeriellen Bestimmungen vom 31. 5. 1894, 14. 12. 1895 und 8. 7. 1896. Zur Prüfung werden nur solche Bewerberinnen zugelassen, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben. Dispens von diesem Alter bis zur Dauer von drei Monaten kann auf besonderen Antrag vom Königl. Schulkollegium erteilt werden. Gesuche, welche Dispens von mehr

als drei Monaten zum Gegenstande haben, sind nach der Vorschrift des Herrn Ministers vom Schulkollegium abzulehnen. Bei der Meldung sind vorzulegen:

1. Ein selbstgeschriebener Lebenslauf; 2. ein amtliches Führungszeugnis, sofern die Bewerberin seit länger als $\frac{1}{2}$ Jahr die Schule verlassen hat; dasselbe kann von dem Direktor der zuletzt besuchten Schule oder dem Ortsgeistlichen ausgestellt sein; 3. ein Zeugnis über die bisher genossene Bildung; 4. der Taufschein; 5. ein Wieder-Impfschein; 6. ein Gesundheitsattest.

Anmerkung: Für die Schülerinnen, welche aus der Städtischen Höheren Mädchenschule in das Lehrerinnen-Seminar übertreten, gelten diese Bestimmungen nicht.

In der Aufnahmeprüfung, die in der Regel einige Wochen vor Beginn des neuen Schuljahres stattfindet, werden folgende Anforderungen an das Wissen der Aufzunehmenden gestellt:

1. In der Religion: a) Bekanntschaft mit den heiligen Geschichten Alten und Neuen Testaments einschließlich der Kenntnis ihres Schauplatzes; b) Kenntnis der 5 Hauptstücke mit Luthers Erklärung und den wichtigsten Belegstellen aus der hl. Schrift; c) der einzelnen Bücher der hl. Schrift, besonders des ersten Buches Moses, der Psalmen, der vier Evangelien und der Apostelgeschichte; d) von ungefähr 20 geistlichen Liedern und deren Verfassern; e) der bekanntesten Tatsachen und Persönlichkeiten der Kirchengeschichte. Die Bewerberin muß außerdem ein Evangelium und die Hauptstellen eines prophetischen Buches gelesen haben, auch eine Uebersicht über das christliche Kirchenjahr geben können.

2. Im Deutschen: Fertigkeit im richtigen mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Muttersprache und Kenntnis des Wichtigsten aus der Wort- und Satzlehre. Vertrautheit mit einigen Hauptwerken unserer Literatur, mit dem Nibelungen- und Gudrunlied, Lessings Minna von Barnhelm, Liedern und Balladen Goethes, sowie mit Hermann und Dorothea und Iphigenie, mit Schillers wichtigsten Romanzen, kulturgeschichtlichen Gedichten, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell, mit den Gedichten Uhlands, Rückerts und der Freiheitssänger. Bekanntschaft mit den Hauptformen der Poesie und dem Lebensgange der größten Dichter der klassischen Zeit.

3. In der Geschichte: Nähere Bekanntschaft mit den Hauptbegebenheiten der deutschen und besonders der brandenburgisch-preußischen Geschichte. Die wichtigsten Ereignisse der alten Geschichte.

4. In der Erdkunde: Allgemeine Bekanntschaft mit den fünf Erdteilen und Weltmeeren, wie mit den Grundbegriffen der mathematischen Erdkunde. Genauere Kenntnis der physischen und politischen Erdkunde Deutschlands.

5. Im Französischen und Englischen: Bekanntschaft mit den Hauptregeln der Grammatik, die Fähigkeit, einen deutschen Text ohne erhebliche Fehler in das Französische (Englische) zu übersetzen. Die Bewerberin muß im Stande sein, einen leichteren französischen oder englischen Schriftsteller mit richtiger Aussprache zu lesen und zu übersetzen, gesprochenes Englisch (Französisch) zu verstehen und einige Uebung in der Anwendung des fremden Idioms haben. Auch soll sie einige Schriftwerke der französischen und englischen Literatur im Zusammenhange gelesen haben und eine kleine Anzahl französischer und englischer Gedichte auswendig wissen und ausdrucksvoll vortragen können.

6. Im Rechnen und in der Raumlehre: Gewandtheit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen und Brüchen (gemeine und Dezimalbrüche); Vertrautheit mit der Regeldetri, sowie mit der Lösung von leichteren Aufgaben aus den bürgerlichen Rechnungsarten und der Flächen- und Körperrechnung, mündlich und schriftlich. Elemente der Planimetrie, Berechnung des Parallelogramms, des Dreiecks und des Kreises.

7. In den Naturwissenschaften: Kenntnis der Hauptvertreter aus den Naturreichen. Nähere Bekanntschaft mit der Tierwelt, den Kultur- und Giftpflanzen der Heimat. Kenntnis der wichtigsten physikalischen und chemischen Naturvorgänge und Gesetze.

XI. Themata der im Schuljahr 1907-8 bearbeiteten Aufsätze und Compositions.

a) Deutsche Aufsätze.

Seminar A: 1. Scherz und Ernst in »Wallensteins Lager«. 2. Worin ähneln sich die Helden in der Herderschen Uebersetzung des »Cid« und dem Goetheschen Drama »Götz von Berlichingen«? 3. Die Gefahr der Forschung nach Wahrheit. (Nachgewiesen aus Schillers lyrischen Gedichten.) 4. Inwiefern gilt vornehmlich von Friedrich Wilhelm I. Regierungszeit das Wort: »Der preußische Staat ist das Werk seiner Fürsten«? (Klassenaufsatz.) 5. Tasso und Antonio. 6. Welche Opfer der Befreiungskriege preist das deutsche Lied? (Klassenaufsatz.)

Seminar B: 1. In welchem Lichte erscheinen im ersten Aufzuge von Schillers »Wilhelm Tell« die drei Handlungen dieses Dramas? 2. Ulrich Rudenz als Muster eines sich entwickelnden Charakters. 3. Wie ward Judas zum Verräter? (Nach dem 3. Gesange von Klopstocks »Messias«.) (Klassenaufsatz.) 4. Die Bedeutung des Prologs in der »Jungfrau von Orleans« für die Entwicklung der Handlung in diesem Drama. 5. Die Kultur Deutschlands unter den sächsischen Herrschern (Klassenaufsatz). 6. Ist der Vorwurf berechtigt, daß Schiller in der »Maria Stuart« gegen Elisabeth für die schottische Königin Partei ergriffen habe? 7. Burleigh und Leicester (Klassenaufsatz). 8. Welche Forderungen stellt der pädagogische Grundsatz, daß die Schule der persönlichen Eigentümlichkeit der Kinder Rechnung tragen soll, an den Lehrer, und welche Forderungen sind dabei zu überwinden? 9. Ist König Thoas ein Barbar? 10. Klassenaufsatz.

Seminar C1: 1. In welcher Gestalt tritt uns der Siegfried des Nibelungenliedes in der nordischen Sage entgegen? (Klassenaufsatz.) 2. Die deutsche Heldensage. 3. Warum erschlug Hagen den Siegfried? 4. Gudrun, das lichte Gegenbild der Kriemhilde (Klassenaufsatz). 5. Wie ist Parzivals Geschichte ein Spiegelbild der Erziehungsgeschichte des Volkes Gottes? 6. Wie sah es in Deutschland zur Zeit Walthers von der Vogelweide aus? (Klassenaufsatz.) 7. Charakteristik des Pfarrers in Goethes »Hermann und Dorothea«. 8. Die nationale Bedeutung von Lessings »Minna von Barnhelm«. 9. Klassenaufsatz.

Seminar C2: 1. In welcher Gestalt tritt uns der Siegfried des Nibelungenliedes in der nordischen Sage entgegen? (Klassenaufsatz.) 2. Welche Andeutungen finden sich im Nibelungenliede dafür, daß Siegfried vor seinem Auftreten in Worms in näherer Beziehung zu Brunhilde gestanden hat? 3. Handlungen des Heliand als typische Elemente des heimatlichen Lebens. 4. Hagens Charakter nach dem Walthariliede. 5. Gudrun, ein Bild edelster Weiblichkeit (Klassenaufsatz). 6. Anfortas und der arme Heinrich. (Ein Vergleich.) 7. Mit welchem Recht konnte Goethe von seiner Dichtung: »Hermann und Dorothea« sagen: »Ich habe das rein Menschliche der Existenz einer kleinen Stadt in dem epischen Tiegel von seinen Schlacken abzuschneiden gesucht und zugleich die großen Bewegungen des Welttheaters aus einem kleinen Spiegel zurückzuwerfen getrachtet?« (Klassenaufsatz.) 8. Walther von der Vogelweide und Frau Welt. 9. Der Winter als Künstler (Klassenaufsatz). 10. Warum nennt man »Minna von Barnhelm« ein echt deutsches Drama?

Vorseminar: 1. Wie tragen Atmosphäre und Wasser zur Umgestaltung der Erdoberfläche bei? 2. Lebensgeschichte des ersten Jägers. (Nach Wallensteins Lager VI. Auftritt.) 3. Tägliches Brot. (Uebersetzung aus dem Englischen. Klassenaufsatz.) 4. Die Bedeutung des IV. Aktes der Piccolomini. 5. Schwarzwald und Wasgenwald, ein Vergleich (Klassenaufsatz). 6. Was lernen wir über die Poesie aus den Gedichten »Des Sängers Fluch« von Uhland und »Der Graf von Habsburg« von Schiller? 7. Die wohlthätige und verderbliche Macht des Feuers. 8. Die Wiedergeburt des preußischen Staates (Klassenaufsatz). 9. Die Zusammenkunft der Königinnen. (Das Hauptthema des 2. Aufzuges der »Maria Stuart.«) 10. Klassenaufsatz.

Compositions françaises.

Seminar A: 1. La jeunesse de Chateaubriand. 2. Le café. 3. La vie de Béranger. 4. Alexandre le Grand. 5. Quels sont les trois animaux domestiques qui nous semblent les plus utiles à l'homme, et pourquoi? 6. La description d'un incendie (d'après une lettre de Mme de Sévigné). 7. Les plaisirs et les joies de chaque saison. 8. Lettre.

Seminar B: 1. Le développement de la comédie française. 2. Invitation à la fête du deux juillet (Lettre). 3. Contenu d'une »Lettre persane« (Lettre). 4. Le caractère de Marie dans »La Mare au Diable«. 5. L'Aqueduc (d'après les »Confessions« de Jean-Jacques Rousseau). 6. Demande de faire une commission (Lettre). 7. Paul et Virginie. 8. Lettre.

Seminar C1: 1. Mon arrivée à Kolberg (Lettre). 2. La France au pouvoir des Anglais. 3. Lettre. 4. Le caractère du Cid. 5. Quelques traits de la vie parisienne (d'après une nouvelle de Coppée). 6. Lettre (Sentiments de Noël). 7. Lettre (Une promenade en traîneau). 8. Athalie et Joad.

Seminar C2: 1. Lettre aux parents. 2. La France au pouvoir des Anglais. 3. Lettre aux parents. 4. Le caractère du Cid. 5. L'hiver approche. 6. Lettre de fête à une amie. 7. La fête de l'empereur (Lettre). 8. Analyse des caractères des principaux personnages d'Athalie.

Vorseminar: 1. Simplicité de Charlemagne. 2. Lettre. 3. La Chemise d'un Homme heureux. 4. Lettre à une amie. 5. Lettre. 6. Contenu de l'Acte deuxième des »Doigts de Fée«. 7. Les Souvenirs du Peuple. 8. Lettre.

English Compositions.

Seminar A: 1. Mary, Queen of Scots. 2. An Afternoon in the Maikuhle (Letter). 3. Letter from the Seaside (Letter). 4. The Catastrophe in Sir Walter Scott's Life. 5. Consequences of the Thirty-Years' War. 6. Examination for Lady Teachers (Letter). 7. Summary of »The Vision of Mirza«. 8. Letter.

Seminar B: 1. Letter (The Illness of a Sister). 2. Summary of »The Knight's Leap« by Kingsley. 3. Shakespeare's »Hamlet«. 4. Letter (A German Governess writes to a Lady in England). 5. Francis Bacon. 6. Letter (A Fancied Trip to Italy). 7. Letter (The Usefulness of a Diary). 8. Contents of »King Richard II.«, Act II.

Seminar C1: 1. Travelling. 2. Letter (My Sundays at Kolberg). 3. Richard I., Coeur de Lion. 4. Letter (An Excursion in a Steamboat). 5. Fire is a Good Servant, but a Bad Master. 6. Letter (Shopping). 7. Summary of Eliza Cook's Poem »Try Again«. 8. Letter.

Seminar C2: 1. Sir Walter Scott's Childhood. 2. A Quiet English Evening at Home (Letter). 3. Evangeline. 4. Minstrels and Minstrelsy. 5. Queen Victoria's Christmas. I 6. Queen Victoria's Christmas. II. 7. Skating (Letter). 8. Washing and Ironing (Letter). 9. At the Dentist (Letter).

Vorseminar: 1. A Lesson of Faith. 2. A Trip to the Stadtwald (Letter). 3. Alexander the Great and Diogenes. 4. Letter to a Friend. 5. A Stay in the Country (Letter). 6. Paraphrase of »Lochinvar« by Sir Walter Scott. 7. Outdoor Pleasures in Winter (Letter). 8. Paraphrase of »The Slave's Dream« by Longfellow.

XII. Verfügungen der Behörden.

1. Betrifft die Prüfung der Frage nach Einführung des Turnunterrichts für Mädchen der Seminarübungsschulen etc. Der Minister der geistlichen pp. 4. II. 07.

2. Die Teilung der Seminarklasse C ist von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt worden. Magistrat 19. III. 07.

3. Betrifft die beantragte Zulassung von 23 jungen Damen zur diesjährigen Lehrerinnenprüfung hier. K. Prov.-Schul-K. 9. III. 07.

4. Der Hr. Minister erwartet darüber Bericht, wieviele von den zu Ostern d. Js. für die dritte Seminarklasse angemeldeten und für aufnahmefähig befundenen 48 Bewerberinnen in Kolberg wohnhaft sind etc. K. Prov.-Schul-K. 4. IV. 07.

5. Der Hr. Minister der geistlichen pp. hat das K. Prov.-Schul-K. durch Erlaß vom 13. IV. 07 U III D 5598 ermächtigt, den Magistrat auf den Antrag vom 19. III. d. Js. betreffend die Einrichtung von Doppelklassen an dem Kolberger Lehrerinnenseminar ablehnend zu bescheiden. K. Prov.-Schul-K. 16. IV. 07.

6. Der Hr. Minister der geistlichen pp. hat durch Erlaß vom 22. IV. 07 — U III D 5677 die Teilung der dritten Klasse des Kolberger Lehrerinnenseminars genehmigt. K. Prov.-Schul-K. 25. IV. 07.

7. Für die aus der hiesigen Prüfungskommission für Lehrerinnen ausgeschiedene Oberlehrerin ist ein neues Mitglied vorzuschlagen. K. Prov.-Schul-K. 19. XI. 07.

8. Der Hr. Oberpräsident von Pommern hat zu Mitgliedern der Kommission zur Prüfung der Schulvorsteherinnen und Lehrerinnen ernannt: den Direktor der Anstalt, den Oberlehrer Hr. Heinrich, Frl. Oberlehrerin Liebnitz, Hr. Seminarl. Stüber, Frl. Günther, Frl. Kleist. K. Prov.-Schul-K. 18. XII. 07.

9. Entlassung des Seminarlehrers M. Krüger aus dem städtischen Schuldienst. Magistrat. 9. I. 08.

XIII. Disziplinarordnung.

Die Seminaristinnen unterwerfen sich der Schulordnung. Vgl. A. VI. Es wird erwartet, daß sie durch ihre Gesamthaltung, durch Fleiß, Strebsamkeit und musterhaftes Betragen den übrigen Schülerinnen **mit gutem Beispiel vorangehen**; auch sollen sie auf Weisung des Direktors in den Angelegenheiten der Schule hilfreiche Hand bieten und in allem das Interesse der Schule fördern helfen.

XIV. Bibliotheken.

1. Die **Lehrbibliothek des Seminars** ist Ostern 1904 gegründet worden und weist 266 Nummern auf (70 Bände, 24 Karten, 1 Globus, 1 Tellurium, 90 Anschauungsbilder). Sie wird von dem Hr. Seminarlehrer Stüber verwaltet.

2. Eine **Seminarbibliothek für die Hand der Seminaristinnen**, im Schuljahre 1903/04 gegründet, zählt bereits 195 Nummern (250 Bde.). Vorsteher derselben ist der Hr. Seminarlehrer Krüger.

3. Die **Schülerinnenbibliothek der Übungsschule** hat schon einen Bestand von 158 Bändchen. Jeder der Klassen 1 und 2 ist die Hälfte davon überwiesen. Der Austausch der Bücher findet wöchentlich einmal statt.

XV. Schulgeld-Erhebung.

Das Schulgeld für den Besuch des Seminars beträgt auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 1. April 1908 ab jährlich 160 Mark; dasselbe ist vierteljährlich bis zur Mitte des zweiten Monats im Vierteljahr an die Stadt-Hauptkasse zu entrichten. Auswärtige zahlen jährlich 20 Mark mehr. Bei der Aufnahme ist 1 Mark Gebühr für die Lehrer-Witwenkasse zu entrichten. Bedürftigen Seminaristinnen kann das Schulgeld vom Magistrat teilweise oder ganz gestundet werden.

XVI. Die diesjährige Königliche Kommissionsprüfung für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen

fand in den Tagen vom 8. bis 13. April in den Räumen unserer Anstalten unter dem Vorsitze des Hr. Geheimen Regierungsrates D. theol. Bethe statt. Der Königlichen Prüfungskommission gehörten diesmal der Regierungsrat Hr. vorm Stein, der Direktor der Anstalt, die Herren Oberlehrer Heinrich und Seminarlehrer Stüber, die Oberlehrerinnen Frl. v. Domarus und Frl. Liebnitz, ferner die ordentl. techn. Lehrerin Frl. Kleist an. Hr. Pastor Hasenjäger von hier wohnte als Vertreter des Hr. General-superintendenten der Prüfung für Religion bei. Folgende 23 Abiturientinnen unserer Anstalt, welche in die Prüfung eingetreten waren, haben diese bestanden:

1. Frl. Katharina Berckhan, Tochter des Lederfabrikanten Hr. B. in Treptow a. R.
- *2. „ Agnes Braun, Tochter des Lehrers Hr. B. in Dramburg.
- *3. „ Margarete Büge, Tochter des Lehrers Hr. B. in Treptow a. R.
- *4. „ Erna Grützmacher, Tochter des Landschaftssekretärs Hr. G. in Treptow a. R.
- *5. „ Anna Jagenow, Tochter eines in Kolberg verstorbenen Hauptlehrers.
- *6. „ Helene Kiesow, Tochter des Rentiers Hr. K. in Dramburg.
- *7. „ Elisabeth Kleinert, Tochter des Malermeisters Hr. K. in Dramburg.
- *8. „ Sibylle Laasch, Tochter des Pastors Hr. L. in Abtshagen (Kr. Schlawe).
- *9. „ Mathilde Meyer, Tochter des Pastors Hr. M. in Seeger (Kr. Bublitz).
- *10. „ Klara Ninow, Tochter des Lehrers Hr. N. in Kolberg.
- *11. „ Frida Noeske, Tochter eines in Köslin verstorbenen Lehrers.
- *12. „ Charlotte Prillwitz, Tochter des Fleischermeisters Hr. P. in Kolberg.

- *13. Fr. Else Reinke, Tochter des Regierungsbeamten Hrn. R. in Köslin.
 *14. „ Herta Sanft, Tochter eines in Greifenhagen verstorbenen Arztes.
 *15. „ Katharine Schleußner, Tochter des Kaufmanns Hrn. Sch. in Züllichau
 (Prov. Br.).
 *16. „ Klara Schuffert, Tochter eines in Kolberg verstorbenen Professors.
 *17. „ Maria Stapelfeldt, Tochter des Pastors Hrn. St. in Gr.-Poplow (Kreis
 Belgard a. P.).
 *18. „ Hildegard Stettin, Tochter des Rentiers Hrn. St. in Kolberg.
 *19. „ Maria Wellmann, Tochter des Professors Hrn. Dr. W. in Kolberg.
 20. „ Helene Winkler, Tochter des Steuer-Assistenten Hrn. W. in Züllichau
 (Prov. Br.).
 *21. „ Margarete Witte, Tochter eines in Kolberg verstorbenen Pastors.
 *22. „ Else Wulff, Tochter des Tischlermeisters Herrn W. in Kolberg.
 23. „ Paula Zindler, Tochter des Steuerinspektors Hrn. Z. in Dramburg.

Die mit einem Sternchen bezeichneten 20 Damen bestanden die Prüfung für mittlere und höhere Mädchenschulen; die übrigen 3 Damen erstrebten und erwarben die Berechtigung, an Volksschulen Unterricht zu erteilen.

Für die schriftliche Prüfung, welche auf den 8. und 9. April fiel, waren folgende Aufgaben gestellt:

1. Deutscher Aufsatz: Charakterbild der Gräfin Terzky in Schillers Wallenstein.
2. Französisch. Aufsatz: Le Rhin, bezw. Uebersetzung eines deutschen Textes in das Französische.
3. Englisch. Aufsatz: Goethe's Youth, bezw. Uebersetzung eines deutschen Textes in das Englische.
4. Größenlehre: 4 Aufgaben.

C. Schule und Seminar.

XVII. Verlauf des Schuljahres 1907/8.

Sommer-Halbjahr.

9. April 1907: Eröffnung des neuen Schuljahres. Für die fünf beim Schlusse des letzten Schuljahres ausgeschiedenen Lehrkräfte (Hr. Rektor Sennewald und die Damen Fr. M. Barz, G. Schultz, K. Teßner und E. Proschwitz) waren als wissenschaftliche Hilfslehrerinnen berufen worden: 1. Fr. Elisabeth Becker, 2. Fr. Klara Neumann,*), 3. Fr. Edith Marquardt**), 4. Fr. Margarete Witte***), 5. Fr. Anna Jagenow****). Der Direktor legte der Einführung dieser Damen die Schriftstelle Luc. 12,42 zu Grunde: Wie ein groß Ding ists um einen treuen und klugen Haushalter!

30. April bis 17. Mai: Zu dem vom Hrn. Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten veranstalteten Fortbildungskursus für Turnlehrerinnen in Berlin wurde Fr. E. Kleist berufen.

13. Mai: Das Kollegium unternahm einen Ausflug nach dem Stadtwalde.

13. Juni: An dem unter Leitung des Hrn. Seminarlehrers Krüger begonnenen privaten Unterrichtskursus in der Stenographie (System Stolze-Schrey) nahmen 34 Schülerinnen aus dem Seminar, dem Vorseminar und der Klasse I teil.

15. Juni: Im Auftrage des Hrn. Ministers der geistlichen Angelegenheiten erfolgt die Besichtigung des Betriebes und der Einrichtungen des Turnunterrichts durch den Hrn. Oberlehrer Dr. Weede.

*) Fr. Klara Neumann, geb. den 30. April 1882 zu Kolberg, besuchte das Kolberger Lehrerinnen-seminar, bestand 1905 zu Kolberg die Prüfung für höhere Mädchenschulen.

**) Fr. Edith Marquardt, geb. 4. III. 1886 zu Treptow a. R., besuchte das Kolberger Lehrerinnen-seminar, bestand i. J. 1905 zu Kolberg die Prüfung für höhere Mädchenschulen.

***) Fr. Margarete Witte, geb. 2. IV. 1879 zu Silligsdorf Kr. Regenwalde, besuchte das Kolberger Lehrerinnenseminar, bestand 1907 zu Kolberg die Prüfung für höhere Mädchenschulen.

****) Fr. Anna Jagenow, geb. 2. V. 1886 zu Kolberg, besuchte das Kolberger Lehrerinnenseminar, bestand 1907 zu Kolberg die Prüfung für höhere Mädchenschulen.

15. und 16. Juni: Der Berichterstatter wurde zur Teilnahme an der Versammlung der Direktoren höherer Mädchenschulen der Provinz Pommern nach Stettin einberufen.

22. Juni: Anlässlich des 70. Geburtstages, welchen der Rabbiner Dr. Goldschmidt beging, beglückwünschte der Direktor den Jubilar im Namen des Kollegiums.

29. Juni: Vorfesier der hundertjährigen Wiederkehr des Tages, an welchem die Belagerung der Festung Kolberg durch die Franzosen im Jahre 1807 aufgehoben wurde. Die »Kolberger Zeitung für Pommern« berichtet darüber folgendes:

Die städtische H. M.-Sch. und das Lehrerinnenseminar veranstalteten am Sonnabend, den 29. Juni nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses vor einer zahlreichen Zuhörerschaft, den Eltern der Schülerinnen und geladenen Gästen eine Vorfesier zum 2. Juli. Eröffnet wurde die Feier durch den von Hrn. Barz dirigierten Chor des Seminars, der Uhlands »Dir möcht' ich diese Lieder weihen« mit packender Frische und Kraft vortrug. Nach einem Prolog hielt der Hr. Seminarlehrer Stüber eine stimmungsvolle, durch ihren tiefen Gehalt die Hörer bis zum Schlusse fesselnde Rede. Er hatte sich das Ziel gesteckt, dem Festesjubel und der Festesfreude einen bestimmten Inhalt zu geben und schilderte daher die Bedeutung der ruhmreichen Verteidigung Kolbergs für die Wiedererhebung Preußens. Sie besteht darin, daß der Geist der neuen Zeit, der Preußens Wiedergeburt ermöglichte, sich hier zum erstenmale offenbarte und die Kräfte, die sich im Jahre 1813 als feste Grundlage eines gesunden Staatswesens erwiesen haben, schon in Kolberg zur Zeit seiner Belagerung wirksam waren. Es folgte der Hauptteil der Feier, nämlich ein Festspiel mit Reigen-Einlagen: »Zur Ehrung Kolbergs«, gedichtet von Hrn. Direktor Lindner. Muse und Grazien vereinigen sich zum Preise der treuen Festung und eilen nach Kolbergs Auen, um an der Festesfreude teilzunehmen. Die Dichtung, die durch ihren tiefen Gehalt und ihre schöne Sprache ein wahrhaft vornehmes Gepräge erhält, eignet sich vorzüglich für Aufführungen in höheren Mädchenschulen, da sich Reigen verschiedener Art in sie einflechten lassen und so den Mädchen Gelegenheit geboten wird, die ihnen eigentümliche Grazie zu entwickeln. Auch der schöne Chor »Holder Friede, süße Eintracht« (komp. von Brede) war geschmackvoll der Dichtung eingefügt. Mit einem Epilog und einem lebenden Bilde fand dieser Teil seinen Abschluß. Die Klassen Ober I und Unter I tanzten darauf einen Tamburin- und Kastagnetten-Reigen, über dessen Ausfall man nur eine Stimme des Lobes hörte. Prolog, Festspiel und Epilog sind vom Hrn. Direktor Lindner gedichtet, dem somit der größte Teil des so reichlich gespendeten Beifalls gebührt. Aber auch die Leistungen der Darstellenden und vor allem des Gesanglehrers Hrn. Barz und der Turnlehrerinnen müssen rühmend hervorgehoben werden. Die exakte Ausführung der Gesänge und Reigen beweist, mit welcher Sorgfalt und Gründlichkeit alle Piecen einstudiert waren — An die eigentliche Festfeier schloß sich eine Tanzprobe an. Seit dem vorigen Jahre hat es die höhere Mädchenschule übernommen, sämtliche modernen Tänze mit den Schülerinnen einzuüben, und einsichtsvolle Eltern werden dies gewiß freudig begrüßt haben. Hier wurde ihnen nun Gelegenheit gegeben, zu sehen, in welcher Vollendung — soweit man bei Schülerinnen davon sprechen kann — Gavotte, Quadrille à la cour etc. von den jungen Mädchen getanzt wurden. Frl. Kleist wird sich gewiß durch das völlige Gelingen aller Arrangements reich belohnt fühlen. Alles in allem: Es war eine Vorführung, die Ernst und Festesfreude mit einander verband und die gewiß hinter keiner der noch folgenden Feiern zurückstehen wird. Das bewies die Festesstimmung, die die Teilnehmer noch stundenlang vereinigte.

1. Juli: Frl. M. Müller und Frl. M. Dehn wurden als ordentliche Lehrerinnen eingeführt. Der Direktor behandelte dazu den Text der Sonntags-Perikope Luc. 5,5: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf Dein Wort will ich das Netz auswerfen.

2. Juli: An der Jubelfeier, welche die Stadt Kolberg und das Offizierkorps veranstalteten, war die höhere Mädchenschule insofern beteiligt, als der Direktor und einige Mitglieder des Lehrerkollegiums zu allen Festlichkeiten hinzugezogen wurden.

6. August: Wiederbeginn des Unterrichts nach den Sommerferien. Da die beiden Oberlehrerinnen, wie auch Frl. Krüger und Frl. Rust anlässlich ihrer Erkrankung ihre berufliche Tätigkeit noch nicht aufnehmen konnten, so hatten Frl. Charlotte Prillwitz *), Frl. Maria Wellmann **), Frl. Else Wulff ***) und Frl. Editha Maaß ****) bei der Vertretung bereitwillig geholfen. An demselben Tage wurde Frl. Martha Neumann

*) Frl. Charlotte Prillwitz, geb. 18. VII. 1887 zu Kolberg, vorgebildet in der höheren Mädchenschule und im Lehrerinnenseminar zu Kolberg, bestand i. J. 1907 hierselbst die Prüfung für höhere Mädchenschulen.

***) Frl. Maria Wellmann, geb. 11. IV. 1887 zu Kolberg, besuchte das Kolberger Lehrerinnenseminar, bestand 1907 in Kolberg das Examen als Lehrerin für höhere Mädchenschulen.

****) Frl. Else Wulff, geb. 5. XI. 1887 zu Kolberg, besuchte das Kolberger Lehrerinnenseminar, bestand 1907 in Kolberg das Examen als wissenschaftliche Lehrerin.

*) Frl. Editha Maaß, geb. am 9. Februar 1883 zu Lienenhof b. Schwetz, bestand die Prüfung als Turnlehrerin (1902) und die Prüfung als Handarbeitslehrerin (1903).

als ordentl. techn. Lehrerin eingeführt. Die Damen wurden vom Direktor auf Grund der Schriftstelle Jes. 48,17 begrüßt: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehrt, was nützlich ist, und dich auf dem Wege leitet, den du gehst.

10. August: Von einem schweren Verluste wurde nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ein Glied unsers Kollegiums, Hr. ord. Lehrer Barz, durch den Tod seiner Frau Gemahlin betroffen. Die gesamte Schulgemeinde hat an seiner Trauer innigen Anteil genommen.

25. bis 28. August: Im Auftrage des Magistrats hatte der Direktor eine Reise nach Woldenberg N.-M., Beeskow und Stolp i. P. unternommen.

31. August: Der Hr. Bürgermeister Kummert trat nach fast 30 jähriger, tatenreicher Wirksamkeit für das Wohl Kolbergs in den wohlverdienten Ruhestand. Die bedeutungsvolle Entwicklung, welche während des letzten Jahrzehnts unsere Anstalt genommen, wird ihm ein bleibendes Andenken sichern.

2. September: Feier des Sedantages, der die vom Direktor veröffentlichte »Sedanfeier in Wort und Lied der Jugend« zu Grunde lag.

22. bis 24. September: Behufs Einziehung von Erkundigungen an Ort und Stelle weilte der Direktor in behördlichem Auftrage in Rathenow und Berlin. —

Im Sommer-Halbjahr lernten die Schülerinnen der ersten Klasse von Frl. M. Neumann und Frl. K. Uebe das Lawn-Tennis-Spiel. Die Vertretung hatten Frl. Jagenow und Frl. Maaß übernommen.

2. Oktober: Zur Zensur und zum Schlusse des Sommerhalbjahres Ansprache des Direktors (1. Joh. 5, 14: »Das ist die Freudigkeit, die wir zu ihm haben, daß, so wie wir etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns.«)

Am 7. Oktober wurde die Oberlehrerin Frl. v. Domarus im Alter von 54 Jahren nach langer, schwerer Krankheit von ihren Leiden durch den Tod erlöst. Mit Wehmut gedenkt das Kollegium des Verlustes der hochgeehrten Mitarbeiterin, welche seit Michaelis 1883 an der Anstalt, zuletzt ausschließlich am Lehrerinnen-seminar, segensreich wirkte. Des Unterzeichneten sowie des Lehrerkollegiums tiefe Trauer um den Heimgang der hochgeschätzten Amtsgenossin brachte folgender Nachruf zum Ausdruck:

Am Morgen des heutigen Tages ist die 1. Oberlehrerin der höheren Mädchenschule und des Lehrerinnenseminars Fräulein E. von Domarus nach schwerer Krankheit durch den Tod aus segensreicher Wirksamkeit abberufen worden.

In unermüdlicher Treue und mit vorbildlicher Hingabe an ihren Beruf hat sie 24 Jahre lang ihr ganzes reiches Wissen und ihr hervorragendes Können in den Dienst der Anstalten gestellt, deren Blühen und Gedeihen ihr höchster Wunsch war. Wie groß ihr Verlust für alle ist, die ihr nahe standen, werden mit dem Kollegium alle diejenigen, besonders aber ihre ehemaligen und jetzigen Schülerinnen ermessen können, welche ihre aufopfernde und erfolgreiche Tätigkeit kennen gelernt haben. Ein dankbares Andenken ist ihr gewiß, denn »das Gedächtnis des Gerechten bleibt in Segen«.

Kolberg, den 7. Oktober 1907.

Der Direktor und die Mitglieder des Kollegiums der höheren Mädchenschule, des Lehrerinnenseminars und Vorseminars.

Ein ansehnliches Leichengefolge erwies der Verblichenen am 9. X. die letzte Ehre. — Am 15. X., dem ersten Schultage des Wintersemesters, hielt der Direktor vor der gesamten Anstalt eine Gedenkfeier für die Entschlafene (1. Thess. 4 v. 17,18).

Winter-Halbjahr.

15. Oktober: a) Beginn des Winter-Halbjahres.
 b) Frl. Oberlehrerin Liebnitz und Frl. Rust übernahmen die Pflichten ihres Amtes wieder.
 c) Fräulein M. Bruß*) aus Königsberg i. Pr. wird als Oberlehrerin

der H. M.-Sch. und des Lehrerinnenseminars vom Direktor eingeführt. Im Anschlusse an Ps. 60,14 wird in Kürze folgendes pädagogische Programm angedeutet:

Unsere Schulstube bleibt neben dem trauten Elternhause der wichtigste Faktor in der Frauenbildungsfrage. Wenn auch Frauenrechtelei an unserer Anstalt keine Stätte haben darf, so müssen doch die Forderungen, wie sie sich aus der Eigenart der weiblichen Bildung ergeben, für die Töchter- und Lehrerinnen-Bildnerin überall bestimmend mitwirken. Und welche Neuordnung auch kommen mag, stets wird das, was wir mit unseren Schülerinnen im Unterricht mit heißem Bemühen am konkreten Lehrstoff persönlich fertigbringen, das Ausschlaggebende sein; denn das Edelste, das wir Lehrenden zu bieten vermögen, entspringt aus der Tiefe unserer persönlichen Auffassung der Menschen und Dinge, und das will erarbeitet sein. Dann werden wir unsern Schülerinnen nicht Worte, sondern Werte darbieten; dann wird jede Stunde ein Stück der wahrhaften Erziehung sein, deren erhabene Maxime lautet: Ein Mensch Gottes sei vollkommen und zu allem guten Werk geschickt.

26. Oktober: Die wissenschaftlichen Hilfslehrerinnen Frl. M. Lichtfuß, Frl. E. Becker und Frl. Klara Neumann werden in das Amt ordentlicher Lehrerinnen eingeführt. Der Direktor legte seiner Begrüßungsrede das Schriftwort Mat. 5,13 zu Grunde: Ihr seid das Salz der Erde.

15. November: Elektrische Projektions-Vorführung (mit Vortrag) der Düsseldorfer »Urania« im Hotel »Monopol«; Seminar, Vorseminar und oberste Klassen der H. M.-Sch. wohnten derselben bei.

Zur Belehrung der Seminaristinnen und Schülerinnen der Oberklassen, wie zum Besten einer Weihnachtsbescherung bedürftiger Schülerinnen der Seminar-Uebungsschule, zugleich für die Zwecke des Vereins ehemaliger Schülerinnen, hatte der Unterzeichnete auch in diesem Jahre öffentliche Vorträge veranstaltet. In den Dienst der guten Sache stellten sich folgende Herren, indem sie nachstehend bezeichnete Vorträge hielten:

Am 2. November der Direktor Lindner über das Thema: Wilhelm von Kaulbachs große Wandgemälde im Treppenhouse des Berliner Neuen Museums;

am 16. November der Hr. Oberlehrer Heinrich über das Thema: Heinrich Seidel;

am 30. November der Hr. Augenarzt Dr. Fabian über das Thema: Die Brille; ihre Geschichte und Bedeutung;

am 14. Dezember der Hr. Direktor Popp aus Dramburg über das Thema: Heimat und Seelenleben der Menschen in gegenseitiger Beziehung.

20. Dezember, nachmittags 4 Uhr: Christfeier der H. M.-Sch. Programm: I. Ernste Feier. 1. Chor: der 2. Psalm nach dem ursprünglichen 1. Psalmenton mit Doppelchören. 2. Vortrag: Heilige Nacht von Prutz. Kl. IV. 3. Chor: Es ist ein Ros' entsprungen. 4. Festansprache des Direktors über den Text: Was sagen die Hirten dem Kinde und was wollen wir ihm sagen? (Luc. 2,16—18.) 5. Chor: Selige Stunde von A. Becker. 6. Vorträge: Jes. 9,1, Tit. 2,11, Luc. 2,1—12. Kl. V, VI. 7. Chor: Kommet, ihr Hirten (Altböhmisch). 8. Vortrag: Luc. 2, 13. 14. Kl. VI. 9. Chor: Nun singet und seid froh (Kluge). 10. Vorträge: Luc. 2,15—20. Kl. VII. Du lieber

*) Frl. Margarete Bruß, geb. 28. VI. 74 zu Posen, bestand in Königsberg i. P. die Prüfung für höhere Mädchenschulen (1897), hielt sich zwecks Studiums des Französischen in den Jahren 1901 und 1906 in Paris auf, besuchte vom Jahre 1902 ab die wissenschaftlichen Fortbildungskurse für Lehrerinnen in Königsberg i. Pr., hörte an der dortigen Universität Vorlesungen über Philosophie, deutsche und französische Sprache und Literatur und bestand i. J. 1906 die wissenschaftliche (Oberlehrerinnen-) Prüfung. Sie war bisher an zwei höheren Privat-Mädchenschulen zu Königsberg i. Pr. unterrichtlich tätig.

heil'ger, frommer Christ. Kl. IX. 11. Chor: a) Ehre sei dem Vater (Vogel). b) Preist, ihr Menschen, alle (Schuster). 12. Vortrag: Weihnachtsgespräch. Kl. VIII. II. Fröhliche Feier. Weihnachtszauber auf der Alm. Festspiel von F. Schmidt, Musik von C. Hass.

Sämtliche Chorgesänge hatte Hr. o. L. Barz mit echt weihnachtlichem Eifer einstudiert; von demselben waren auch die Vorträge des Festspiels eingeübt worden.

21. Dezember, vormittags 8 Uhr: Christfeier für Seminar und Seminar-Ubungsschule. Es lag die »Liturgische Andacht am h. Christfeste von H. F. Lindner« zu Grunde; außerdem führte der Seminarchor unter der Leitung des Hrn. o. L. Barz einige der stimmungsvollsten Weihnachtsmotetten aus. Die Festansprache hielt der Direktor über den brennenden Busch 2. Mos. 3,12. Bei der sich anschließenden Bescherung konnte 17 Schülerinnen der Seminar-Ubungsschule eine Weihnachtsfreude bereitet werden. Allen denen, welche die Bescherung durch Mühewaltung oder mancherlei Gaben gefördert haben, sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen.

29. Dezember: Bei der 250jährigen Jubelfeier der hiesigen evangelisch-reformierten Kirche und dem darnachfolgenden Festessen im Hotel »Reichsadler« vertrat der Direktor die H. M.-Sch. und das Lehrerinnenseminar.

7. Januar 1908: Beginn der Arbeit des neuen Jahres und Einführung des Mittelschullehrers Hrn. Fr. Koglin*) im Anschluß an das Schriftwort Psalm 90,10: »Wenn unser Leben köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.« Gleichzeitig dankte der Direktor der scheidenden Hilfslehrerin Frl. Ch. Prillwitz für gewissenhafte Stellvertretung.

17. Januar: An der Einführung des Hrn. Bürgermeisters Schmiedel im Rathause wie an dem sich anschließenden Festessen im Strandschlosse nahm der Direktor in Vertretung seiner Anstalten teil.

24. Januar: Durch königliche Gnade empfing der Direktor den roten Adlerorden.

25. Januar: Vorfeier des Geburtstages Sr. M. des Kaisers und Königs. Programm:
Erster Teil: 1. Prolog von H. F. L. Kl. IV. 2. Hymne: Leih aus deines Himmels Höhen. Nach dem Chor der Priesterinnen aus der Oper: Iphigenie in Tauris von Gluck. 3. Schriftabschnitt: Ps. 21. 4. Königpsalm für Kaisers Geburtstag von M. Grabert. 5. Festansprache des Direktors über das Thema: Der Kaiser und die Kunst. Rez.-Einl.: Sang an Aegir. Kl. III. Hubertus. Kl. V. Das deutsche Lied. Kl. II. 6. Altniederländische Weise: Wir treten mit Beten vor Gott, den Gerechten. 7. An die Kaiserin von G. Oertel. Kl. VI. 8. Hohenzollernlied: Heil dem Geschlecht, das die Götter erhoben. Von Kriegskotten. 9. Französische Huldigung: A l'Allemagne par Martin. Kl. Ober I. 10. Englische Huldigung: a) There is a land by Montgomery. Kl. Unter I. b) Zum Kaiserbesuch in England. Kl. II.**)

11. Hymne: Preist, ihr Menschen, alle. Von Schuster. Die Chorgesänge der H. M.-Sch. und des Lehrerinnen-seminars dirigiert Hr. ord. Lehrer Barz.

Zweiter Teil: Tanzproben. Leitung: Frl. ord. Lehrerin Kleist. 1. Blumen-Polonäse. Kl. Ober I. 2. Tirolienne. Kl. II. 3. Menuett. Kl. II. 4. Quadrille à la cour. Kl. Unter I. 5. Gavotte. Kl. Ober I. 6. Rundtänze der Oberklassen.

Die »Kolberger Volks-Zeitung« brachte über die Feier nachstehenden Bericht:

Zur Vorfeier des Geburtstages unseres Kaisers fanden sich die Schülerinnen der höheren Mädchenschule und des Lehrerinnen-Seminars am Sonnabend, den 25. d. Mts. nachmittags 4 Uhr, in der festlich geschmückten Turnhalle der Anstalt ein. Wegen des beschränkten Raumes konnten Einladungen an die

*) Hr. Mittelschullehrer Fritz Koglin, geb. 4. VIII. 1873 zu Krettmin, Kr. Köslin, vorgebildet im Seminar zu Köslin 1890—93, bestand in Stettin die Prüfung für Mittelschulen (1907), amtierte seit 1893 an den Bürgerschulen in Kolberg.

**) Wir lassen das hübsche Gedicht,* das die Londoner Ztg.: »The Daily Chronicle« am 14. XI. 1907 brachte, hier folgen:

Wellcome to the Kaiser.
Hail to thee, Imperial guest! Glad we are to see thy face — Thee, the type of all that's best
In a great and kindred race. Hail, all hail, to Albion's strand, Kaiser of the Fatherland!

May, oh! may the common strain, Which in thee two nations find— Father's, mother's—serve
the twain In a closer tie to bind; Deutschland—Britain—henceforth stand Each to each a brotherland.

Eltern und Angehörigen der Schülerinnen nur in geringer Zahl ergehen. Mit dem Prolog begann die Feier, und die Kleinen der VI. Kl., welche ihn vortrugen, waren von der Wichtigkeit ihrer Aufgabe ganz durchdrungen. Es folgten dann der Feier entsprechende Gesänge und Deklamationen, die sich um den Mittelpunkt, die Festansprache des Hrn. Direktors Lindner, in schöner Steigerung gruppieren. In der Ansprache wurde hervorgehoben, daß die Vaterlandsliebe dem Deutschen angeboren sei. Daher werde es keine Schwierigkeiten machen, Patriotismus bei den Schülerinnen zu wecken, es müsse ihnen nur eine der Verehrung würdige Persönlichkeit gezeigt werden. Als der Verehrung würdig haben sich die Hohenzollern-Fürsten stets erwiesen, und daher sei es ein leichtes, auch für unseren Kaiser Liebe in die Herzen zu pflanzen. Wilhelm II., ein Kaiser des Friedens, hat es sich besonders angelegen sein lassen, ein Beschützer und Förderer der Künste zu sein, und er hat sein reges Interesse und seine Talente in den einzelnen Gebieten oft und gern ausübend bekundet. Sehr geschickt waren der Rede Rezitationen eingefügt, die auf die Vorliebe des Kaisers für die Dicht-, Bildhauer- und Tonkunst hinwiesen: Sang an Aegir, Hubertus, das deutsche Lied. Auch Huldigungen in französischen und englischen Originaltexten, letztere zum Teil von der jüngsten Englandreise des Kaisers herrührend, wurden von den sprachlich geübten Schülerinnen in vorzüglicher Weise dargebracht. Eine angenehme Abwechslung boten noch die Gesangsvorträge, die wieder ein Zeugnis für die Meisterschaft des Gesanglehrers, Hrn. Barz, ablegten. Welches von den Vaterlandsliedern am schönsten war und am besten klang, ist schwer zu sagen. Doch verdient vor allem der herrliche Königpsalm von M. Grabert erwähnt zu werden. Es folgte dann der zweite Teil der Feier: eine Tanzprobe der von der Turnlehrerin Fr. Kleist eingeübten alten und neuen Tanzweisen. Bei diesem Teil merkte man recht, wie die Schülerinnen mit Leib und Seele sich der Lust und Freude hingaben. Und die Zuschauer empfanden nicht minder Befriedigung, wenn sie die anmutigen Bewegungen der Tänzerinnen im Menuett, in der Gavotte und Quadrille à la cour verfolgten.

4.—7. Februar: Revision der H. M.-Sch., des Lehrerinnenseminars, des Vorseminars und der Seminar-Uebungsschule durch den Hrn. Geheimrat D. Bethe aus Stettin.

Im März wurden die Versetzungsprüfungen und die Revision der Hefte vorgenommen.

24. März: Aufnahmeprüfung für das Seminar.

31. März: Hr. Seminarlehrer Krüger wurde vom Direktor feierlich verabschiedet. Unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche begleiten ihn auf seinem ferneren Lebensweg.

8. April: Schul- und Seminarschluß. Feierliche Entlassung der abgehenden Schülerinnen der Klasse I durch den Direktor. Ordnung: 1. Die Glocken läuten das Ostern ein von Abt. 2. Vortrag: Bis hierher hat uns Gott gebracht (Aus: Des Kinderlebens Ernst von Cursch-Bühren). 3. Der Herr ist mein Hirt von B. Klein. 4. Vortrag: Nur wen'ge Stunden sind uns noch gegönnt. 5. Psalm: Dein will ich sein. 6. Vortrag: Durch Nacht zum Licht. 7. Im Frühling. Von Theodor Körner. 8. Ansprache des Direktors über Ebr. 13,9: Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde. 9. Entlassungsgesang: Lebt wohl! Str. 1 u. 3. 10. Vortrag: Und eh' wir nun aus dieser Pforte treten. 11. Entlassung. 12. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi. Sämtliche Chorgesänge hatte Hr. o. L. Barz exakt eingeübt. —

Wie in den Vorjahren, so folgt an dieser Stelle der kurze Bericht über die Tätigkeit des »Vereins ehem. Schülerinnen«, der nunmehr schon auf eine 3½ jährige erfreuliche Tätigkeit zurückblicken kann. Die Ziele dieses am 22. X. 1904 gegründeten Vereins sind: Pflege des Zusammenhanges mit der Schule, Fürsorge für die geistige Anregung seiner Mitglieder durch Veranstaltung von Vorträgen, Aufführungen usw., Unterstützung strebsamer Schülerinnen etc.

Am 27. April 1907 veranstaltete der Verein in der Turnhalle einen Unterhaltungsabend, der in durchaus harmonischer Weise verlief.

Das Programm des Abends begann mit einem von Fr. M. R. gedichteten und Fr. Gertrud Andersson vorgetragenen Prolog. Es folgten dann musikalische Darbietungen, zuerst das Violinstück »Ave verum« von Mozart, gespielt von Fr. Hedwig Neumann, am Klavier begleitet von Fr. Dehn. Dann sang Fr. M. Mittmann folgende Lieder: »Keine Antwort« von Wuerst, »Ach, wer das doch könnte!« von Berger, »Botschaft« von Viktor Graf Boos-Waldeck, »Der wunderschöne Tag im September« von Reinecke. Die Klavierbegleitung dieser Lieder wurde wieder durch Fr. Dehn ausgeführt. Als dritte Nummer des musikalischen Teils folgte die Phantasie Pastorale von Singelée, auf der Violine vorgetragen von Fr. Vally Sperling, begleitet von Fr. M. Griese. Turnerische Vorführungen beschlossen den Abend, und zwar Eisenstabübungen und Laufreigen, eingeübt durch Fr. E. Kleist; hierauf wurde von vier Damen der holländische Tulpentanz vorgeführt, den Fr. M. Neumann einstudiert hatte.

Zuletzt wurde der im Prolog von Frl. M. R. angekündigten Geselligkeit ausgiebig Rechnung getragen:

»Und zuletzt soll noch ein Tänzchen krönen unsre Festlichkeit;
Wenn die Paare flink sich drehen, geht im Fluge hin die Zeit.
Gehen wir dann auseinander, sprechen wir: »Auf Wiedersehn!
Nächstes Jahr mög' diese Halle wieder uns vereinigt seh'n!«

Am 7. März 1908 feierte der Verein sein 4. Jahresfest. Möge es dazu beigetragen haben, das Band zwischen den Vereinsmitgliedern immer fester zu schlingen!

Für die Zwecke des Vereins, wie gleichzeitig zum besten einer Weihnachtsbescherung bedürftiger Schülerinnen der Seminar-Uebungsschule fanden in unserer Turnhalle die oben genannten Vorträge vor Weihnachten statt.

Ausschließlich den Zwecken des Vereins diente

am 8. Februar: die Reutervorlesung des Hrn. Gymnasialprofessors Dr. Avé-L'allemand.

am 29. Februar: Vortrag des Hrn. Seminarlehrers Stüber über das Deutschtum in Ungarn.

Es war dem Berichterstatter stets eine Freude, bei den Schulfestern die Vorstandsdamen und die einzelnen Mitglieder begrüßen zu können.

Den Vorstand bilden zur Zeit: Frl. Oberlehrerin J. Liebnitz, Vorsitzende, Frl. M. Renner, Stellvertretende, Frl. Walther, Schriftführerin, Frl. E. Kleist, Kassensführerin, Frl. Simonis, Frl. Nessenius, Frl. M. Schneider, als Beisitzende. Außerdem gehört der jeweilige Direktor der Anstalt nach dem bei der Gründung einstimmig genehmigten Statut zum Vorstand.

Möge der Verein sich zu schöner Blüte entfalten! —

Vom Lehrkörper waren krank: Oberlehrerin Frl. v. Domarus 6. Aug. bis zu ihrem Todestage 7. Okt.; Oberlehrerin Frl. Liebnitz 25. Juni, 27. Juni—3. Juli, 6. Aug.—1. Okt., 13.—15. Febr.; Seml. Hr. Stüber 15.—19. Okt.; Frl. Krüger 6. bis 22. Aug., 5.—8. Febr., 19.—21. Febr.; Frl. Kummert 27. Sept.—1. Okt., 14.—21. Dez., 3. Febr.—31. März; Frl. Bentz 19.—25. Sept.; Frl. Kleist 21.—30. Nov.; Frl. Rust 25.—29. Juni, 6. Aug. bis 1. Okt.; Frl. Neumann¹ 11. Febr.; Frl. Marquardt 7.—15. Febr. u. 9. März, Frl. Neumann² 2.—4. März; Frl. Müller 18. Febr.—7. März; Frl. Lichtfuß 19.—23. Februar.

In eigener Angelegenheit beurlaubt waren: Oberl. Hr. Heinrich 22.—23. Nov.; Seml. Hr. Krüger 11.—13. Jan.; Hr. Barz 9. Aug., 12.—14. Aug.; Frl. Bentz 27. Mai bis 1. Juni; Frl. Kleist 30. April—17. Mai; Frl. Marquardt 23. Aug., 7.—9. Nov., 9.—21. Dez., 7. Jan.—3. Febr.

Es wurden also bis zum Schlusse des Berichts 13 Lehrpersonen an 377 Schultagen vertreten.

Infolge solcher Erkrankungen etc. mußte der Direktor auch in diesem Jahre den Riesen-Stundenplan in der Regel wöchentlich mehrmals, nicht selten täglich ändern. Welche enormen Anforderungen damit an seine Kraft gestellt worden sind, dürfte nur der eigentliche Fachmann zu beurteilen vermögen. Vergleicht man hierzu die im letzten Jahresberichte aufgeführten Erkrankungen im Kollegium während des Vorjahres, so drängt sich die ernste Frage auf, ob nicht eine andersartige Zusammensetzung des Kollegiums im Interesse der Anstalten und der Leitung dringend wünschenswert sei.

Ohne jede Versäumnis unterrichteten: Der Direktor, die Herren Roedtke, Koglin, die Damen Bruß, Mittmann, Lipski, Günther, Renner, Röhnke, Uebe¹, Dehn, Becker, Witte, Jagenow, Uebe²; ohne jede Krankheit außer den eben genannten: die Herren Heinrich, Krüger, Barz.

**XIX. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher, der Hefte und des Materials
für den Zeichen- und Mal-Unterricht.**

Lehrgegenstand	Titel	Gebraucht in Klasse	Preis gebd.
1. Pädagogik:	Ostermann, Pädagog. Leseb. f. Seminare . . .	Seminar	5,60
2. Religion:	Bibel von der ev. Kirchenkonferenz revid. . .	IV—I, Sem., Vors.	
	Gesangbuch für die Provinz Pommern . . .	VII—I, Sem., Vors.	0,90
	Preuß-Triebel, Biblische Geschichte . . .	VII—V, Sem., Vors.	0,95
3. Deutsch:	Hirt, Schreib- und Lesebibel Ausgabe A. . .	X	0,60
	Muff und Dammann, Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen Band I	IX	1,20
	desgl. " II	VIII	1,40
	desgl. " III	VII	1,60
	desgl. " IV	VI—V	2,00
	desgl. " V	IV	2,40
	desgl. " VIB	Seminar	2,20
	Nibelungen in Uebers., Freytags Schulausgabe	IV	1,00
	Gudrun " " "	IV	0,60
	Odyssee " " "	III	0,80
	Regeln u. Wörterverz. f. d. deutsche Rechtschr.	VII—I, Sem., Vors.	0,15 brosch.
	Wetzel, Leitfaden f. d. Unterr. i. d. deutschen Sprache. Eine Schulgrammatik für höhere Lehranstalten . . .	Seminar, Vors.	2,50
4. Französisch:	Freytags Schulausgaben deutscher Klassiker .	II—I, Sem., Vors.	0,50 bis 1,50
	Ohlert, Lese- und Lehrbuch d. franz. Sprache für höhere Mädchenschulen Ausg. B.	VII—V	2,40
	Ohlert, Schulgrammatik d. franz. Sprache für höhere Mädchenschulen Ausg. B. . .	IV—I, Vors.	2,25
	Schulausgaben einzelner Werke nach Angabe (ob Freytags od. Velhag. Ausgabe) . .	IV—I, Sem., Vors.	
	Ohlert, franz. Gedichte	IV—I, Sem., Vors.	1,00
	Böddeker, die wichtigsten Erscheinungen der franz. Schulgrammatik	Seminar	2,00 brosch.
	Böddeker & Leitritz, Frankreich in Geschichte und Gegenwart	Seminar	
5. Englisch:	Gropp & Hausknecht, Ausw. franz. Gedichte .	Seminar	2,20
	Boerner-Thiergen, Lehrb. d. engl. Spr. Ausg. BI	Seminar	2,20
	desgl. II	IV	2,40
	desgl. III	III	2,40
	desgl. IV	I, Vors.	2,40
	Thiergen-Brurauf	Seminar	2,20
	Boerner-Thiergen, Hauptreg. der engl. Sprache	I, Seminar	
	Bube, Sammlung engl. Gedichte	IV—I, Vors.	1,50
	Gropp & Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte II	Seminar	1,60
6. Rechnen:	Schulausgaben einzelner Werke nach Angabe	III—I, Seminar	
	Hecht, Rechenb. für höh. Sch. Ausg. A Heft 1	X	0,25 kart.
	" " " " " " " " 2	IX	0,30 "
	" " " " " " " " 3	VIII	0,35 "
	" " " " " " " " 4	VII	0,35 "
	" " " " " " " " 5	VII	0,40 "
	" " " " " " " " 6	VI—IV, Seminar	0,50 "
	" " " " " " " " 7	III—I, Sem., Vors.	0,90
7. Geschichte:	Böhme-Schaeffer, Rechenb. f. Lehrerinnensem.	Seminar	1,50
	Andrä-Sevin, Lehrb. d. Weltg. f. höh. Mädchen- schulen I	IV, Seminar	1,50
	" " " " " " " " II	III—I, Sem., Vors.	2,50
	Putzger, Historischer Schulatlas	Seminar, Vors.	2,70
8. Erdkunde:	v. Seydlitz, Geographie f. höh. Mädchensch. I	VI	0,60 brosch.
	desgl. II	V	0,60 "
	desgl. III	IV	0,80 "
	desgl. IV	III—I, Sem., Vors.	1,60 "
9. Naturwissen- schaften:	Diercke, Schulatlas für höh. Lehranstalten . .	VI—I, Sem., Vors.	6,00 gebd.
	Waeber, Leitfaden in der Physik	III—I, Sem., Vors.	1,25 kart.
	Hübner, Chemische Vorgänge	III—I, Sem., Vors.	0,40 "
10. Singen:	Vogel, Liederbuch für höh. M., Mittelst. . . .	VII—V	0,60 "
	desgl. Oberstufe	IV—I, Vors.	0,80 "

Deutsch:	»Aufsätze«	Semin., Kl. I, II Kl. III—VII	Heft ohne Linien » mit 14 Linien	Pest.-Lin. f. P. No. 4
	»Diktate«	Kl. V—VIII » IX » X	Heft mit 14 Linien » mit Doppellinien » mit »	Pest.-Lin. f. P. No. 4 » » » 2a » » » 2b
	»Aufschreibehefte«	Kl. VIII » IX » X	Heft mit 14 Linien » mit Doppellinien » mit »	» » » 4 » » » 2a » » » 2b
Französ.:	»Reinarbeiten«	Sem., Kl. I, II Kl. III—VII	Heft ohne Linien » mit 14 Linien	» » » 4
	»Vokabeln«	Sem., Kl. I, II Kl. III—VII	Oktavheft ohne Linien » mit »	
Englisch:	»Reinarbeiten«	Sem., Kl. I, II Kl. III, IV	Heft ohne Linien » mit 14 Linien	» » » 4
	»Vokabeln«	Sem., Kl. I, II Kl. III, IV	Oktavheft ohne Linien » mit »	
Rechnen:	»Rechenreinschrift«	Sem., Kl. I, II Kl. III—VIII » IX, X	Heft ohne Linien » nur mit 24 wagr. Linien » mit durchg. blauen Quadrat.	» » » 14
	»Diarium«	Sem., Kl. I, II Kl. III—VI » VII, VIII	Heft ohne Linien » mit 18 Linien » mit 11 Linien	» » » 7 » » » 6
Schreiben:	»Schönschreibhefte«	Sem. C Kl. VI » VII » VIII » IX » X	Heft ohne Linien Henzes Schönschreibhefte » » Heft mit 14 Linien » mit Doppellinien » mit 14 Linien » mit Doppellinien » m. Doppell. f. Deutsch u. Latein » » » »	Dtsch. Schrift 9. Heft Latein. » 7. Heft Pest.-Lin. f. P. No. 4 » » » 2a » » » 4 » » » 2a » » » 2a » » » 2a

	Gebraucht in ¹	Preis
Zeichenständer		1,00
Block mit Packpapier	} Seminar I, II, III, IV, V, VI	0,20
Block mit weißem Papier		0,50
Kohle-Bleistift (Faber Nr. 1, 2)		0,30
Doppelter Verwaschpinsel		
Pastellstifte, Tuschkasten		0,50—1,25
Block mit verschiedenfarbigem Tonpapier		Sem. I, II, III
Aquarellfarben in Tuben von Günther, Wagner	Sem. I, II	Stück 0,35
Schiene, Dreieck (kleines Format)		0,10—0,15
Zirkel	Seminar	1,00

XX. Periodische Lektüre. Höhere Mädchenschule.

Klasse:

Titel:

Verlag:

- I. Schiller, Wallenstein.
Priv.: Goethe, Dichtung und Wahrheit.
X. de Maistre: La jeune Sibérienne.
Dickens, The Cricket on the Hearth.
Shakespeare, Julius Caesar.
- IIa. Goethe, Hermann und Dorothea.
Goethe, Iphigenie auf Tauris.
Priv.: Lessing, Minna v. Barnhelm.
Schiller, Maria Stuart.
Souvestre: Au coin du feu.
Longfellow, Evangeline.
Dickens, A Christmas Carol.
- IIb. Goethe, Hermann und Dorothea.
Goethe, Iphigenie.

- Freytag, Leipzig.
" " " " " "
Velhagen & Klasing.
Freytag, Leipzig.
Velhagen & Klasing.
Freytag, Leipzig.
" " " " " "
" " " " " "
Velhagen & Klasing.
" " " " " "
Freytag, Leipzig.
" " " " " "

Klasse:	Titel:	Verlag:
	Lessing, Minna v. Barnhelm.	Freytag, Leipzig.
	Souvestre: Au coin du feu.	Velhagen & Klasing.
	Longfellow, Evangeline.	" "
	Lickens, A Christmas Carol.	Freytag, Leipzig.
III.	Homers Odyssee. Für den Schulgebrauch.	" "
	Combe, Pauvre Marcel.	" "
	Montgomery, Misunderstood.	Gerhard Kühtmann, Dresden.
IV.	Nibelungenlied.	Freytag, Leipzig.
	Pressensé: Petite Mère.	Gerhard Kühtmann, Dresden.
Lehrerinnenseminar.		
A.	Schiller, Wallenstein.	Freytag, Leipzig.
	Goethe, Tasso.	" "
	Grillparzer, Sappho.	" "
	Priv.: H. v. Kleist, Prinz v. Homburg	" "
	Goethe, Dichtung und Wahrheit.	" "
	V. Hugo, Hernani.	Velhagen & Klasing.
	Krollick, Contes modernes, 10 Erzählungen.	Freytag, Leipzig.
	Walter Scott, The Lady of the Lake. O. Thiergen.	Velhagen & Klasing.
	Shakespeare, Coriolanus.	" "
B.	Schiller, Tell.	Freytag, Leipzig.
	Schiller, Jungfrau v. Orleans.	" "
	Schiller, Maria Stuart.	" "
	Goethe, Iphigenie.	" "
	Lessing, Abhandlung über die Fabel.	" "
	Molière, Les femmes savantes.	Velhagen & Klasing.
	G. Sand, La petite Fadette.	" "
	Goldsmith, The Vicar of Wakefield.	" "
	Shakespeare, The Merchant of Venice.	" "
C.	Nibelungenlied.	Freytag, Leipzig.
	Gudrunlied.	" "
	Parzival.	" "
	Hermann und Dorothea.	" "
	Minna von Barnhelm.	" "
	Corneille, Le Cid.	Velhagen & Klasing.
	Bourget, Monique.	" "
	Sir Walter Scott, Ivanhoe. Rengersche Buchhandlung. Bd. 54.	Velhagen & Klasing.
	Chambers's English History.	
Vorseminar		
	Schiller, Maria Stuart.	Freytag, Leipzig.
	Goethe, Iphigenie.	" "
	Priv.: Lessing, Minna v. Barnhelm.	" "
	X. de Maistre: La jeune Sibérienne.	Velhagen & Klasing.
	Dickens, The Cricket on the Hearth.	Freytag, Leipzig.

XXI. Stiftungen und Vermächtnisse.

Keine.

XXII. Geschenke.

Herr Oberlehrer Roedtke schenkte der naturwissenschaftlichen Sammlung: 1 Goldregenpfeifer, 1 Würger, 1 Birken-Zeisig, 1 Kernbeisser, 1 Sperber, 1 Elster, 1 Tannenhäher, 1 Star, 1 Strandläufer, 1 Wanderratte, 1 Schwarzdrossel, 1 Hornissennest.

Für die Schülerinnenbibliothek schenkte die Schülerin der 4. Klasse, Else Henke: Das Glück der Heimat von Sophie v. Niebelschütz.

Bekanntmachung.**Städtische Höhere Mädchenschule.**

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 23. April, früh.** Anmeldungen neuer Schülerinnen werden **Dienstag, den 31. März** zwischen 11—1 Uhr Augustastraße 1 entgegengenommen. Vorzulegen sind Tauf- und Impfscheine, sowie das letzte Schulzeugnis der bereits besuchten Anstalt.

Kolberg, im März 1908.

Sonstige Mitteilung: Die Sprechstunde des Unterzeichneten ist in dessen Sprechzimmer Augustastraße No. 1 an Schultagen im **Sommer von 11¹/₄—12 Uhr, im Winter von 12¹/₄—1 Uhr.**

Direktor Lindner.